

# Thorner Presse.



## Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, bei der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich pränumerando; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Postgeld.

## Ausgabe

täglich abends mit Anschluß der Sonn- und Feiertage.

## Redaktion und Expedition:

Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

## Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidentanz“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 2 Uhr nachmittags.

Nr. 83.

Donnerstag den 9. April 1896.

XIV. Jahrg.

## Die preussische Kreditvorlage.

Dem Abgeordnetenhaus ist soeben der Gesetzentwurf betr. Erweiterung des Staatseisenbahnnetzes und Beihiligung des Staates an dem Bau von Privatseisenbahnen und von Kleinbahnen, sowie an der Errichtung von landwirtschaftlichen Getreidelagerhäusern zugegangen. Es werden insgesamt gefordert: 69 321 000 Mark, davon 57 503 000 Mark zur Herstellung folgender Eisenbahnlinien: Löwenhagen-Gerbauen, Schönsee-Straßburg in Westpreußen, Berent-Karthaus, Konitz-Lippusch, Lütow-Keiba, Jellowa-Kreuzburg in Oberchl., Koberwitz-Seibersdorf, Bütz-Fürstenberg i. Meckl., Frankenhäuser a. Kyffhäuser-Sonderhausen, Soltan-Buchholz, Sultingen-Bassum, Waderborn-Drackweide, Rorbach-Frankenbergl., Hesse-Nassau, Weidenhausen-Hebhorn, Friedrichsdorf-Friedberg i. Hessen, Wipperförth-Marienhöhe, Stimmern-Kirchberg bezw. Kastellau, Kreuzau-Heimbach, sowie zur Beschaffung von Betriebsmitteln. Zur Beihiligung des Staates an dem Bau von Eisenbahnen Stralsund-Trieblees und Oldenburg i. S.-Velligen werden 818 000 Mark, zur Förderung des Baues von Kleinbahnen 8 Millionen (3 Millionen mehr als im Vorjahre) und für Beihiligung des Staates an dem Bau von Kornhäusern 3 Millionen gefordert. Ueber die Verwendung der letztgenannten beiden Fonds wird dem Landtage alljährlich Rechnung abgelegt werden. Zur Deckung der Kosten für die Eisenbahnbauten sollen in erster Linie die von den Beteiligten zu leistenden Zuschüsse zu den Baukosten im Betrage von 465 600 Mark, die verfügbaren Restbestände der Aktienfonds des vormals Rheinischen und Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahnunternehmens im Betrage von mindestens 3 521 845,90 Mark, sowie die Bestände des Reserve- und Erneuerungsfonds der auf den Staat übergegangenen Stargard-Posener Eisenbahn im Betrage von mindestens 3 457 736,55 Mk., zusammen 7 445 182,45 Mk. verwendet werden. Für den alsdann noch zu deckenden Restbetrag von höchstens 61 875 817,55 Mark sollen Staatsschuldverschreibungen ausgegeben werden.

Aus der Begründung der Vorlage ist bezüglich der Getreidelagerhäuser folgendes hervorzuheben: Die Staatsregierung hat der Frage der Errichtung von Kornhäusern und der durch dieselbe hervorgerufenen Bewegung unter den Landwirthen, sowie den sich daran anschließenden Erörterungen stets ihre Aufmerksamkeit zugewandt, sie hat auch den großen Nutzen, welchen die neue Einrichtung mit ihren Folgeerscheinungen der heimischen Landwirtschaft bringen kann, von vornherein nicht verkannt, sich auch nicht der Ueberzeugung verschlossen, daß ohne das Einschreiten des Staates mit finanziellen Mitteln eine kräftige und gleichmäßige Entwicklung des Lagerhauswesens kaum zu erwarten ist. Trotzdem hat sie bisher einer Beihiligung des Staates an der Errichtung der Kornhäuser zurückhaltend gegenübergestanden, weil für sie die Ansicht maßgebend ist, daß die finanzielle Förderung derartiger Unternehmungen staatlicherseits vor allem von der Initiative und der selbst-

thätigen Mitwirkung der zunächst Beteiligten abhängig zu machen ist. Während aber die Landwirthe anfänglich dem Plane der Errichtung von Kornhäusern gegenüber einen wenig geneigten, theilweise sogar ablehnenden Standpunkt einnahmen, hat unter ihnen in neuerer Zeit unter dem Drucke der niedrigen Getreidepreise und der ungesunden Entwicklung des Zwischenhandels unverkennbar eine diesem Unternehmen günstige Stimmung mehr und mehr Platz gegriffen, und es macht sich augenblicklich in landwirtschaftlichen Kreisen der lebhafteste Wunsch geltend, daß staatlicherseits die erforderlichen Bauten ausgeführt und den genossenschaftlichen Vereinigungen der Landwirthe zur Verwaltung und Benutzung überwiesen werden mögen. In diesem Sinne ist von einer Reihe landwirtschaftlicher Vereine und Genossenschaften Beschluß gefaßt worden. Auch der Staatsrath hat bekanntlich im März v. J. unter anderen zur Bekämpfung der landwirtschaftlichen Nothlage zweckdienlichen Mitteln auch die staatsseitige Unterstützung der genossenschaftlichen Errichtung von Kornspeichern empfohlen, um das Angebot der Produzenten zweckmäßiger zu gestalten. Sodann ist in der Sitzung des Hauses der Abgeordneten vom 27. April 1895 dieses Verlangen gestellt und begründet worden, ohne daß Widerspruch dagegen erhoben worden wäre. Aus diesem Grunde hält die Staatsregierung jetzt den Augenblick für gekommen, der unzweifelhaft in schwieriger Lage befindlichen Landwirtschaft durch eine finanzielle Förderung der Bildung von Getreideveräußerungsgenossenschaften eine wirksame Hilfe angedeihen zu lassen, zumal eine Verletzung anderer berechtigter Interessen bei diesem Vorgehen nicht zu befürchten ist. Da z. B. noch nicht alle in Betracht kommenden Verhältnisse vollständig klargestellt sind, und die Meinungen der Sachverständigen noch vielfach über einzelne wichtige Punkte dieser neuen Einrichtung auseinandergehen, so handelt es sich vorläufig um ein versuchsweises Vorgehen. Keinesfalls wird der Staat sich darauf einlassen können, selbst Träger derartiger Einrichtungen zu werden, und den Betrieb auf seine Gefahr und Rechnung selbst zu übernehmen, sondern die Kornhäuser werden nur aus staatlichen Mitteln, möglichst in Uebereinstimmung mit den Wünschen der Beteiligten zu erbauen und sodann an leistungsfähige Korporationen zur Benutzung und Verwaltung gegen Entgelt zu überlassen sein. Wer diese Träger im einzelnen Fall sein werden, läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen. Ferner empfiehlt es sich, bei der Verschiedenheit der Meinungen darüber, ob für unsere Verhältnisse sich Silos oder Bodenspeicher mehr eignen, hierüber zunächst keine bestimmten Grundsätze aufzustellen. Auch wird man sich, da es sich um ein versuchsweises Vorgehen handelt, schon im Hinblick auf die erheblichen Kosten vorläufig damit begnügen müssen, nur an einzelnen, besonders geeigneten Stellen, Wasserumschlagelagen und Bahnhöfen, die Kornhäuser zu errichten. Für die Schätzung der Höhe des Bedarfs für die nächsten Jahre fehlt es an sicheren Unterlagen. Vorläufig kommt es darauf an, für das geplante Vorgehen auf diesem

Gebiet Mittel in ausreichender Höhe zur Verfügung zu haben, während die Ergänzung je nach Bedarf der Zukunft vorbehalten bleiben kann.

## Politische Tageschau.

Der frühere italienische Ministerpräsident Crispi hat in diesen Tagen in Rom eine dreiwöchentliche Unterredung mit dem Könige gehabt. Der König soll Crispi mit ganz besonderer Auszeichnung behandelt und nach der Unterredung zur Königin geleitet haben. Einem andern Gerüchte zufolge hätte sich der König wegen seiner bevorstehenden Zusammenkunft mit dem deutschen Kaiser über einige hierbei zu erörternde Fragen Crispi's Ansichten erbeten. Die Unterredung Crispi's hat großes Aufsehen hervorgerufen.

Nach einer Meldung aus Paris hat der Prinz von Valori im Namen des Herzogs von Orleans ein Manifest veröffentlicht, in welchem die Bildung eines französisch-deutschrussischen Dreibundes als das einzige Mittel empfohlen wird, um einen internationalen Konflikt in Zukunft unmöglich zu machen.

Bei einer Interpellation über die ägyptische Frage hat die französische Deputirtenkammer dem Kabinet Bourgeois ein Vertrauensvotum erteilt. Der Senat erteilte dagegen dem Kabinet ein Misstrauensvotum. Die Klätter stellen einstimmig fest, daß letzteres eine gespannte Lage geschaffen habe. Das Kabinet hat beschlossen, nicht abzugeben, und hat seinen Beschluß dem Präsidenten der Republik unterbreitet.

Ueber den Sieg der Italiener bei Kassala schreibt die römische „Tribuna“, das Organ Crispi's: Dieser Sieg ist für das Kabinet Rubini eine ernste Mahnung, keinen übereilten und demüthigenden Frieden mit Menelik abzuschließen.

Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus“ aus Buluwayo vom 31. März wurde ein Hilfscorps, nachdem es mehrere Weife aufgenommen hatte, heftig durch die Matabele angegriffen. Die Weifen wurden getödtet bis auf einen, der die Nachricht nach Buluwayo brachte. Die Anzahl der Getödteten ist nicht genau festzustellen; die Matabele nahmen etwa 30 Gewehre und 3000 Patronen. Der Matabele-Führer Dlimo, welcher sich den göttlichen Anführer des Aufstandes nennt, hat sich als König ausgerufen. Die Empörer sind durchweg junge kriegerische Männer.

Aus Washington wird gemeldet: Die von der antipansischen, sogenannten Kriegspartei auf den Tisch der Repräsentantenkammer gelegten Beschlüsse sind mit 244 gegen 27 Stimmen angenommen. Durch diese Abstimmung wird der Beschluß als Meinungsäußerung des Kongresses gekempelt, und ist die Zustimmung des Präsidenten der Republik nicht erforderlich, um der Vorlage gesetzliche Kraft zu verleihen.

## Wer liebt ihn mehr?

Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen von W. v. Schönau. (Nachdruck verboten.)

(13. Fortsetzung.)

„Mein liebes Kind,“ erwiderte die Mutter, „Du hast ganz Deines Vaters Entschiedenheit, aber ohne seinen scharfen Verstand. Laß uns das Thema abbrechen.“

Es dauerte nicht lange, bis die ersten Gäste kamen, und unter ihnen auch Lord Ryeburn und seine Mutter. Klara sah gespannt auf, sie hatte sich lange vor dem ersten Zusammentreffen gefürchtet. Nun sah sie einen hochgewachsenen Herrn vor sich, vornehm in jeder Beziehung, aber die Augen hatten einen so tief traurigen Ausdruck und ein Zug um den Mund deutete auf Kummer und Sorge.

Sie hatte sich, sie wußte selbst nicht warum, eine so ganz andere Vorstellung von ihm gemacht, hatte ein frisches, heiteres Gesicht erwartet, schmeichelnde Worte, einen Mann, dessen ganzes Wesen Aufmerksamkeit fordert, kurz, in jeder Hinsicht das Gegenheil von dem, was sie sah.

Als Lady Gordon die Gäste begrüßt hatte, führte sie Lord Ryeburn zu ihrer Tochter.

„Klara, laß mich Dir Lord Ryeburn vorstellen.“

Eine kurze Pause folgte, dann reichte Klara ihm die Hand. „Ich glaube doch, daß ich Sie wiedererkannt haben würde,“ sagte sie.

„Es freut mich, daß Sie mich nicht ganz vergessen haben,“ erwiderte er, aber seine Worte klangen gezwungen.

„Er gefällt mir,“ dachte Klara, „obgleich er so ganz anders ist, als ich erwartete.“

Lady Gordon wendete sich anderen Gästen zu, und die beiden standen sich allein gegenüber.

Lord Ryeburn, der mit seiner Mutter und Schwester das Stadthaus bewohnte, war bis jetzt einer Begegnung mit Klara Gordon ausgewichen. Diese Einladung war aber nicht gut abzuschlagen, und er hatte den Bitten seiner Mutter nachgegeben in dem Gefühl, daß er doch einmal mit Lord Gordons Tochter zusammenkommen mußte, und daß dann schließlich jeder Tag gleich wäre. Einmal mußte ja doch der Moment kommen, wo

er die Thatfache seiner Heirath veröffentlicht und sein Weib heimholen konnte, und dann mußte er vor Lord Gordon treten und ihm sagen, daß er seine Tochter nicht heirathen könnte. — Einmal — aber wann würde der Tag kommen?

Er hatte keine Erinnerung mehr von Klara Gordon; wohl wußte er, daß sie als Kinder zusammen gespielt hatten, aber sie hatte keinen Eindruck bei ihm hinterlassen, und nach allem, was er von dem Seinigen hörte, hatte er sich ein ganz falsches Bild von ihr gemacht. Er hielt sie für ein ganz oberflächliches Mädchen, eine Weltkame, und als er sie nun vor sich sah in ihrer ganzen Schönheit und Anmuth, da stieg das Antlitz Carmens, seines jungen Weibes, vor ihm auf.

Klara fühlte, daß sie etwas sagen mußte, die Pause fing an, empfindlich zu werden, aber was sollte es sein? — Ihr Gegenüber sah unverwandt die große Palme auf dem Blumentisch an.

„Würden Sie mich erkannt haben, Lord Ryeburn,“ fragte sie endlich, „wenn Sie mich am dritten Ort getroffen hätten?“

„Nein,“ sagte er freundlich, selbst auf die Gefahr hin, unhöflich zu erscheinen: „Ich hatte nicht die leiseste Erinnerung mehr, wie Sie ausahen.“

„Wie undankbar die Welt doch ist,“ gab sie zurück. „Ich erinnere mich Ihrer so gut und wie wir zusammen spielten. Es ist wirklich nicht schmeichelhaft, daß Sie mich so ganz vergessen haben.“

„Ja, ja, es ist ungalant. Soll ich meine Worte zurücknehmen?“

„Ich fürchte, das würde die Sache nicht wieder gut machen,“ sagte Klara lachend.

In dem Augenblick wurde das Essen gemeldet und er bot ihr seinen Arm.

10.

Lady Gordon hatte mit richtigem Takt gefunden, daß eine Mittagsgesellschaft das zueignendste wäre, um die Bekanntschaft zwischen Lord Ryeburn und ihrer Tochter anzubahnen. Sie waren bei Tische auf einander angewiesen und mußten sich unterhalten. Klara war eine gewandte Dame, sie konnte über alles leicht konversiren, und der Erfolg war, daß sie Ryeburn fesselte und ihm gefiel.

„Ihre Schwester wird in diesem Jahre nicht viel mitmachen?“ sagte sie im Laufe des Gesprächs.

„Nicht so viel, wie sie wohl wünschte,“ erwiderte er. „Lieben Sie die Geselligkeit, Lady Klara?“

Sie sah ihn nachdenklich an. „Das ist nicht ganz leicht zu beantworten; ich liebe eine bestimmte Art von Geselligkeit, aber ich mag kein Gedränge und kein Getöse.“ Er lächelte, und sie fuhr fort: „Ich gehe gern zu Gartenfesten, weil man sich da im Freien bewegt, auch auf Bälle, wo neben dem Tanzsaal hübsche Galerien und Gewächshäuser sind.“

„Sie nehmen alles von der poetischen Seite; das ist schön, so lange man seine Illusionen hat; aber je schöner diese sind, desto schrecklicher ist das Erwachen.“

„Muß man denn erwachen?“

„Es kommt wohl für jeden Menschen eine Zeit, wo er aus einem schönen Traume aufwacht und sich der rauhen Wirklichkeit gegenüber sieht.“

„Sie sind noch zu jung für solche Erfahrungen,“ sagte Klara lachend.

„Eine Illusion habe ich doch noch,“ räumte er ein, „ich glaube an wahre, treue Liebe.“

Sie erröthete, und er sah, wie sie diese Worte auf sich bezogen hatte, dann sagte sie leise: „Ich hoffe, das Leben läßt mir meine Illusionen; ich glaube, es wäre mein Tod, wenn sie je stört würden.“

Beiden fielen diese Worte in späteren Jahren wieder ein. Lord Ryeburn hatte dies Mittagessen gefürchtet und gedacht, es würde ihm endlos sein; er war erstaunt, als es schon zu Ende war.

„Sie gefällt mir,“ sagte er zu sich, „und ich hatte das Gegentheil erwartet; sie ist schön, anmuthig und geistreich, aber ach, sie ist nicht Carmen, und ich kann keine Lieben wie Carmen.“

Lady Klara war in eine fernernische getreten. Sie erwog die Frage, ob er nächster zu ihr kommen und weiter mit ihr reden würde, sie hätte gerne gewußt, ob sie ihm gefallen hatte und weshalb er immer so traurig ausah. Es mußte damit eine besondere Bewandniß haben, und sie wünschte, sein Gesicht einmal in jugendlicher Frische aufleuchten zu sehen.

Als die Herren den Salon betraten, suchten Lord Ryeburns

# Deutsches Reich.

Berlin, 7. April 1896.

Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind gestern Abend von Rom nach Mailand abgereist.

Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig hat sich zu mehrwöchigem Kurgebrauch nach Wiesbaden begeben.

Der Geheimere Regierungsrath Professor Heinrich von Treitschke ist seit Wochen an einem Nierenleiden ernstlich erkrankt. Er hatte schon vierzehn Tage vor Schluß des Winterhalbjahres seine Vorlesungen einstellen müssen und inzwischen ist leider eine Verschlimmerung eingetreten. Professor v. Treitschke liegt jetzt im 62. Lebensjahr.

Die Nachricht, daß der Abgeordnete von Levekov sein Reichstagsmandat niederlegen wolle, wird der „Deutsch. Tagesztg.“ als unzutreffend bezeichnet.

Die preussischen Handelskammersekretäre haben demnächst eine Zusammenkunft, um zur Frage der Regelung ihrer dienstlichen Stellung nach Maßgabe der Handelskammergesetze Stellung zu nehmen.

An den beiden Feiertagen tagte hier der erste Kongreß deutscher Handlungsgehilfen, der von Interessenten aus allen Theilen Deutschlands zahlreich besucht war. Die radikale Richtung gewann die Oberhand; es wurde schließlich eine Resolution angenommen, die sich dafür ausspricht, den Handlungsgehilfenverein auf sozialdemokratische Grundlage zu stellen.

Kassel, 7. April. Der hier Diern tagende deutsche Bund für Gesundheitspflege und arzneilose Heilweise umfaßt 440 Vereine mit 54 600 Mitgliedern. Der wichtigste Theil der Verhandlungen betraf die Neuorganisation des Bundes. Schließlich wurde ein von Köhler-Königsberg formulirter und begründeter Antrag angenommen. Als nächster Kongreßort wurde Halle a. S. bestimmt. In den Bundesvorstand wurden Schmiedel, Damaschke, Braun und Schulz wiedergewählt.

München, 7. April. Der Reichstags- und bayerische Landtagsabgeordnete Reindl (Centrum) ist heute in Rosenheim gestorben.

## Die Kaiser-Reise.

Palermo, 5. April. Heute früh fand Gottesdienst auf der „Hohenzollern“ statt. Nachdem der Kaiser die Epistel verlesen, hielt Dr. Tryander die Predigt. Um 1/2 12 Uhr empfing der Kaiser den kommandirenden General, den Präfecten und den Syndaco von Palermo in feierlicher Audienz. Darauf wurden die Admirale und Kommandanten des zu Ehren der „Hohenzollern“ vor Palermo ankommenden italienischen Geschwaders empfangen und sodann vom Kaiser zum Frühstück gezogen, während die Kaiserin sich zur Besichtigung einiger Sehwürdigkeiten an Land begab. Der Kaiser sandte auf die Nachricht von dem Siege der Italiener über die Derwische bei Kassala Glückwünsche an den Präfecten und an den Kommandanten des Geschwaders. Dem Admiral Canavaro machte der Kaiser eine mit seiner Unterschrift versehene Kopie eines von ihm gemalten Marinestückes zu Geschenk.

Syrakus, 7. April. Die Kaiserjacht „Hohenzollern“ ist heute Morgen in den hiesigen Hafen eingelaufen. Der Kreuzer „Kaiserin Augusta“ fuhr voraus. Die königlich italienische Jacht „Morosini“ begrüßte die Majestäten mit dem Salut und der deutschen Nationalhymne. Längs des Quais drängte sich eine unabsehbare Menschenmenge. Das Weiter ist herzlich.

Syrakus, 7. April. Der Kreuzer „Kaiserin Augusta“ hiszte vormittags 8 Uhr die italienische Flagge. Die italienische Jacht „Morosini“, der englische Kreuzer „Albatros“ und die im Hafen vor Anker liegenden Schiffe hiszten die deutsche Flagge. Die üblichen Salute wurden gewechselt. Eine große Anzahl kleiner Fahrzeuge voller Menschen umringt die „Hohenzollern“. Alle Fenster sind besetzt; die Stadt ist reich geschmückt, das Rathhaus und die anderen öffentlichen Gebäude haben Flaggen in den deutschen und italienischen Farben gehißt; viele Fremde sind eingetroffen. Kurz nach 9 Uhr begab sich der Kaiser auf das italienische Schiff „Morosini“ und den englischen Kreuzer „Albatros“. Alsdann begaben sich die Majestäten und die Prinzen ans Land. Sie wurden von der Menge mit begeisterten Zurufen und Blumen empfangen und bestiegen in Begleitung Professors Saltmas die Wagen, um die Denkmäler zu besichtigen.

Blicke Klara, und als er sie erspäht hatte, trat er zu ihr und setzte die Unterhaltung fort.

Lady Gordons Herz war voller Freude, und die Gräfin Ryeburn lächelte an dem Abend zum ersten Mal wieder seit ihres Mannes Tod. „Nun wird alles gut“, dachte sie, „Viktor gefällt Klara, er wird lernen sie zu lieben, und dann hat alle unsere Noth ein Ende.“

Während einiger Musikvortrüge fand sie Gelegenheit zu ihrem Sohne zu treten.

„Viktor“, sagte sie, „ich bin nie eine überchwängliche Natur gewesen, aber ich möchte Dir gleich einen Kuß geben.“

„Warum Mutter?“ fragte er, überrascht über solchen Gefühlsausbruch.

„Ich kann es nicht definiren, ich bin so glücklich, es freut mich so, daß Klara Dir gefällt.“

„Sie muß jedem gefallen“, erwiderte er, „sie hat ebenso viel Herz wie Geist.“ In seinem Innern fügte er hinzu: „Sartan erreichte sie aber doch nicht.“

Der Abend verlief für alle vergnügt und unterhaltend, es wurde häufig musiziert und viel gesprochen, jeder war heiter und angeregt, besonders Klara; sie hatte noch verschiedentlich mit Lord Ryeburn geredet, und er gefiel ihr immer besser.

„Ich muß Sie noch etwas fragen“, sagte sie, „aber halten Sie mich nicht für eingebildet: Bin ich so, wie Sie gedacht hatten, oder hatten Sie mich anders erwartet?“

„Ganz anders“, antwortete er aufrichtig.

„Ich möchte noch weiter fragen“, fuhr sie äögernd fort. „Sind Sie betriebligt oder enttäuscht?“

Der freundliche Blick seiner Augen war schon eine Antwort.

„Ich bin angenehm überrascht“, sagte er. „Wer könnte auch von Ihnen enttäuscht sein, Lady Klara!“

Nach einigen Minuten begann sie von Neuem: „Und Sie fragen mich garnicht nach meinem Urtheil über Sie?“

Die Worte: „Was liegt daran!“ wollten ihm schon ent-

# Provinzialnachrichten.

Dtsch. Krone, 6. April. (Eine originelle Lokalnotiz) findet sich in der „Dtsch. Krone“: „Schmetterlinge, Maikäfer, Frösche u. dergl. Frühlingsboten sind uns jetzt zur Genüge und aufmerksamen Freunden unserer Zeitung zugelandet worden, so daß wir und unsere Leser vom Nahen des Frühlings fest überzeugt sind und es weiterer Zuwendung solcher „Novitäten“ nicht mehr bedarf. Nun sind wir neugierig, wer von den vielen Lesern unseres Blattes bei der zur Dierzeit stattfindenden großen Schweinschlächtereien den Anfang macht und durch Zuwendung diverser Würste und Schinken den Beweis liefert, daß er der erste in dieser Saison ist.“

Berent, 3. April. (Ein Mißverständniß.) Zwei Bauern aus Plogitz, welche am 31. v. Mts. zum Jahrmarkt nach hier kamen, fanden, als sie wieder zu Hause angelangt waren, ein Schreiben vom Bezirks-Kommando vor, worin ihnen mitgeteilt war, daß sie sich im Falle einer Mobilmachung dem betreffenden Kommando zu stellen haben. Sie hielten dieses Schreiben für einen richtigen Mobilmachungsbescheid und hatten nichts Eiligeres zu thun, als von den Angehörigen Abschied zu nehmen und, von ihren Ehehälfen begleitet, zurück nach Berent zu fahren. Da jedoch das Meldeamt schon geschlossen war, so lehrten sie in ein Gasthaus ein, um zu übernachten und am anderen Morgen mit dem Zuge sich zu ihrem Truppentheile nach Thorn zu begeben. Einige Gäste, die anwesend waren, belehrten jedoch die Leute über die Bedeutung des Schreibens, daß es so schlimm nicht gemeint sei und sie sich ruhig nach Hause begeben könnten, was bei ihnen große Freude hervorrief.

Mosenberg, 5. April. (Todesfall.) Gestern Abend durchlief die schmerzliche Trauerkunde unsere Stadt, daß Herr Rechtsanwält Wogan durch einen plötzlichen Tod dahingeroht worden. Mitten aus einem thätigen Leben ist Herr W. geschieden und zwar in einem Alter von erst 39 Jahren. Der Verlebene war Stadtverordneter-Vorsteher, Mitglied der Schuldeputation, Vorsitzender des Kredit- und Turnvereins, sowie Mitglied fast aller übrigen Vereine. Alle diese Vereine werden den Verstorbenen schmerzlich vermissen.

Mosenberg, 3. April. (Die Molkerei-Genossenschaft) der vereinigten Landwirthe des Kreises Mosenberg wird von 21 Personen gebildet und produziert nur Butter, während die Magermilch an die Lieferanten zurückgegeben wird. Das Guthaben der Mitglieder vermehrte sich im verfloßenen Geschäftsjahre um 50 Mark, während die Passivumme, welche jzt 14 200 Mark beträgt, um je 1000 Mark erhöht wurde. Die Jahresbilanz beträgt 68 715 Mk.

Marienburg, 5. April. (Marienburg wird Garnisonstadt.) Die „Marienb. Ztg.“ schreibt: Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist höherer Dtsch. bereits bestimmt worden, daß Marienburg vom 1. Oktober d. J. eine Garnison erhält, und zwar wird das 3. Bataillon des 18. Infanterie-Regiments in Merode nach hier verlegt werden. Das Bataillon soll vorläufig in Bürgerquartieren untergebracht werden.

St. Eylau, 4. April. (Ertrunken.) Mehrere Fischer begaben sich gestern Abend mit einem Kabine auf den Eylau-See, um dort Fische abzuholen. Bei dem aus Uebermuth betriebenen Schmelzen des Rabnes schlug dieser plötzlich um und die Insassen, vier Mann, stürzten ins Wasser. Dem einen Fischer sowie den zwei mitgenommenen Leuten gelang es, sich zu retten, während der andere Fischer, Namens Brinda, ertrank. Er war erst 26 Jahre alt und jung verheiratet.

Danzig, 7. April. (Ihren vierten Ehrenbürger) hat heute unsere Stadt erhalten. An den bisherigen, Reichsanzler Graf Caprivi, Stadtbaurath a. D. Bicht und Heinrich Richter ist unser langjähriger Stadtverordneter-Vorsteher Herr Otto Steffens getreten. Magistrat und Stadtverordnete hatten am 25. März d. J. beschlossen, Herrn Steffens als Zeichen der Dankbarkeit der Stadt für die derselben geleisteten Dienste aus Anlaß seines heutigen 70. Geburtstages zum Ehrenbürger zu ernennen. Herr Steffens, der seit 1861 der Kaufmannschaft, von 1864 bis 1895 dem Vorlesebureau derselben angehört und Inhaber der seit über 100 Jahren in unserer Stadt bestehenden Firma Gottlieb Steffens u. Söhne ist, wurde im Januar 1863 zum Stadtverordneten, im Januar 1871 zum stellvertretenden Vorsitzenden und im Jahre 1880 zum Vorsitzenden der Stadtverordneten gewählt, welches Ehrenamt er seit dieser Zeit unentwegt und mit großer Hingabe zum Besten unserer Kommune geführt hat. Seinen heutigen 70. Geburtstag wird der Jubilar in seiner Villa in Jäskenthal erleben, wohin sich heute mittag 11 Uhr eine aus den Herren Bürgermeister Trampe, Stadträthen Rossmat, Rodenacker, Ehlers, Damm, dritter Stadtverordneter-Vorsteher Emil Berent, den Stadtverordneten Münsterberg, Dirlage und Benner bestehende Abordnung begab, um die beglückte Adresse zu überreichen. Heute Abend folgt zu Ehren des Jubilars im Artushof ein Bürgerfestessen.

Danzig, 7. April. (Selbstmord.) Heute Nachmittag erschloß sich im Garten des Franziskanerklosters ein unbekannter, in der Mitte der 20er Jahre stehender, ansehnend den höheren Ständen angehörender Mann.

Königsberg i. Pr., 7. April. (Großfeuer.) In dem 10 Kilometer von hier liegenden Städtchen der hiesigen Aktienbrauerei Wilschold brach gestern um 7 Uhr Abends Feuer aus. Die neue Mälzerei und die Darren wurden gänzlich zerstört, ebenso einige benachbarte Baulichkeiten. Der Schaden ist noch nicht zu übersehen. Bei der Versicherung sind betheiligt: der Londoner Pöbörz, die Schleifschle, die Westpreussische, die Transatlantische und die Stettiner National-Versicherungsgesellschaft. Der Brauereibetrieb ist nicht gestört.

Bromberg, 5. April. (Kommunalfiscerungsschlag.) Der Bezirksauschuß hat die vom Magistrat für das Steuerjahr 1896/97 festgesetzte Steuervertheilung genehmigt, und es ist, wie die „Dtsch. Pr.“ hört, Aussicht vorhanden, daß auch der Minister seine Genehmigung diesem noch nicht versagen wird. Es dürften dann also 130 Prozent Zuschlag zur veranlaßten Staatseinkommensteuer, Gewerbesteuer und Gebäudesteuer und 100 Prozent Zuschlag zur Betriebssteuer erhoben werden.

Bromberg, 6. April. (Der ostpreussische Verein für Rübenzucker-Industrie) hält am 9. d. Mts. im Hotel Adler hier selbst eine außerordent-

liche Generalversammlung ab. Der dem Reichstage vorliegende neue Zuckersteuerentwurf soll in ihr zur wiederholten Besprechung kommen.

Palosch, 2. April. (Zur Feier des Geburtstages des Fürsten Bismarck) fand gestern hier ein gut besuchter Festmahl statt. Es wurde ein Jubelungstelegramm an den Altreichskönig abgegangen.

Labes, i. Pom., 5. April. (Besitzwechsel.) Herr Brauereibesitzer Götsch, der vor etwa Jahresfrist die Bairisch-Bierbrauerei von der Konkurrenzgläubigern erwarb, hat sie jetzt an Herrn Max Rappis aus Stolpe bei Culmsee für 48 000 Mk. verkauft.

## Geschichte von Napoleon und Eugenie.

Der kürzlich verstorbene Arsène Houssaye, der seiner Zeit ein gern gesehener Gast in den Tuileries war, erzählt im fünften Bande seiner „Confessions“ einige bezeichnende Geschichten von Napoleon III. und der Kaiserin Eugenie. — Es war zur Zeit des abenteuerlichen mexikanischen Feldzuges. Damals war die polizeiliche Aufsicht in den Tuileries einem gewissen Gyrovolt anvertraut, zu dessen Obliegenheiten es auch gehörte, dem Kaiser jeden Morgen über die in der Hauptstadt herrschende Stimmung zu berichten. Kaiser Maximilian hatte den kurzen Traum seiner mexikanischen Herrschaft mit dem Tode bezahlen müssen, und in Paris herrschte eine große Erregung über das unglückliche Ende der französischen Expedition. Eines Morgens nun, als Gyrovolt auf die gewöhnliche Frage Napoleons III., was man in Paris sage, eine ausweichende Antwort gab, verlangte der Kaiser von ihm die volle Wahrheit zu hören. „Nun wohl, Sire“, erwiderte der Palastpräfect, „Paris ist enttäuscht über diesen unglücklichen Krieg. In allen Klassen spricht man darüber mit demselben Geiste der Unzufriedenheit. Unter Ludwig XVI. sagte man: „Die Oesterreicherin ist schuld daran“, und unter Napoleon III. sagt man: „Die Spanierin ist schuld daran.“ — In diesem Augenblicke öffnete sich eine Thür, und herein stürzte in weißem Morgengewand die Kaiserin, das Gesicht von heftigem Zorn geröthet. Mit zischenden Lauten wandte sie sich an den Palastpräfecten: „Sie werden mir wiederholen, Herr Gyrovolt, was Sie soeben gesagt haben.“ — „Ja, Madame, Eure Majestät mögen mir verzeihen, da ich hier bin, um die Wahrheit zu sagen. Ich habe dem Kaiser freimüthig bekannt, daß man in Paris von der Spanierin, wie einst von der Oesterreicherin sprache.“ — „Von der Spanierin!“ rief die Kaiserin hervor und fügte dann hinzu: „Ich bin eine Französin geworden, aber für meine Feinde bin ich Spanierin geblieben.“ Dann verschwand sie durch

liche Generalversammlung ab. Der dem Reichstage vorliegende neue Zuckersteuerentwurf soll in ihr zur wiederholten Besprechung kommen.

Palosch, 2. April. (Zur Feier des Geburtstages des Fürsten Bismarck) fand gestern hier ein gut besuchter Festmahl statt. Es wurde ein Jubelungstelegramm an den Altreichskönig abgegangen.

Labes, i. Pom., 5. April. (Besitzwechsel.) Herr Brauereibesitzer Götsch, der vor etwa Jahresfrist die Bairisch-Bierbrauerei von der Konkurrenzgläubigern erwarb, hat sie jetzt an Herrn Max Rappis aus Stolpe bei Culmsee für 48 000 Mk. verkauft.

## Lokalnachrichten.

Thorn, 8. April 1896.

(Personalien.) Der Notar Busch in Kartaus ist aus dem Amte als Notar geschieden.

Der Gefängnisinspektor, Major a. D. Henning vom Stadtvoigtgefangniß in Berlin ist zum Direktor des Gerichtsgefängnisses in Danzig-Dliva ernannt worden.

Dem Gefangenaußseher Jorgiz in Tudel ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

(Personalien bei der Bauverwaltung.) Der Regierungsrath und Baurath Mohr ist von Oppeln nach Königsberg (Ostpr.) zur Umarbeitung des Entwurfs zum Bau des masurenischen Schiffahrtskanals, der Kreisbauinspektor Baurath Bauer von Graudenz nach Dobornil und der Landesbauinspektor Wendorff in Leipzig als Kreisbauinspektor nach Graudenz, der Regierungsrath und Baurath Wiegand, bisher in Bromberg, ist als Mitglied an die Eisenbahndirektion in Stettin, der Eisenbahndirektor Reichmann, bisher in Köln-Deutz, zur Wahrnehmung der Geschäfte eines Mitgliedes an die Eisenbahndirektion in Königsberg, der Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor Hühner, bisher in Königsberg, als Hilfsarbeiter in das Ministerium der öffentlichen Arbeiten, die Eisenbahnbauinspektoren Baum, bisher in Allenstein, als Vorstand der Maschinen-Inspektion nach Stendal, Fränkel, bisher in Breslau, als Vorstand der Maschinen-Inspektion nach Allenstein, Knechtel, bisher in Altona, als Vorstand der Maschinen-Inspektion nach Thorn versetzt.

(Personalien bei der Eisenbahndirektion zu Danzig.) Benlonitz: Stationsvorsteher 2. Klasse Hofe in Marienwerder; ernannt Stationsvorsteher 2. Klasse Michaelis in Pr. Stargard zum Stützexpedienten; versetzt: Stationsvorsteher Rubusch von Hoch-Stübblau nach Königs, die Stationsassistenten Froele von Flatow nach Königs und Wolzer von Königs nach Flatow, Stations-Assistenten Bräuer von Königs nach Graudenz, Gabel von Dirschau nach Gersl, Gräzmann von Linde nach Königs, Sommer I von Gersl nach Dirschau, Stations-Diätar Falarski von Königs nach Harbenberg, Groß von Neukettin nach Poppot und Kucynski von Poppot nach Linde, Stützexpedient Sommer von Graudenz nach Marienwerder. Dem Maschinenwärter Becker in Graudenz ist aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

(Personalien bei der Post.) Angenommen ist als Postgehilfe: Wessel in Thorn. Ernannt sind zu Ober-Postassistenten: die Postverwalter Berger aus Garnsee in Danzig, Viehl aus Bugitz in Langfuhr, Steink aus Hopfgarten in Königs. Angekündigt sind: der Postassistent Wespahl aus Schlobau als Postverwalter in Gleschau, die Postassistenten Dume in Dirschau, Leuchte aus Königs in Goldap, Schiforra aus Danzig in Thorn. Die Postassistenten-Absprüfung haben bestanden: die Postgehilfen Wesenberg aus Gritschau, Jablotny aus Neme, Hoffmann aus Neumar, Pochert aus St. Eylau.

(Stellenbesetzung.) Die evangelische Pfarrstelle zu Drengfurt, Diöcese Rosenburg Ostpr., ist mit dem Pfarer Schallenberg in Gr. Lunau, Kr. Culm, besetzt worden.

(Das XI. Provinzial-Kirchengesangsfest.) veranstaltet vom Vorstand des Evangelischen Vereins für Kirchenmusik in Ost- und Westpreußen, findet in diesem Jahre in Gumbinnen am Dienstag und Mittwoch nach Pfingsten, den 26. und 27. Mai statt. Die Festpredigt hat Herr Pfarer Schwanbeck in Wehlau, früher Kempelburg, übernommen.

(Die Eisenbahnvorlage, welche dem Abgeordnetenhaus zugegangen ist, beantragt für die Bahn Schönlee nach Strasburg Bpr. 3 555 000 Mark, Löwenhagen-Gerbauen 4 534 000 Mark, Berent-Carthaus 2 680 000 Mark, Königs-Pippusch 4 110 000 Mark, Witow-Deba 7 144 000 Mark.

(Kleinhandel mit denaturirtem Spiritus.) Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Nachdem durch die Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 27. Februar bestimmt worden ist, daß auf den Kleinhandel mit denaturirtem Spiritus der Paragraph 33 der Gewerbe-Ordnung keine Anwendung findet, werden folgende Bestimmungen für das Rechnungsjahr 1896/97 angewiesen: Der Betrieb des Kleinhandels mit denaturirtem Spiritus ist der Betriebssteuer nicht mehr unterworfen, demgemäß wird die Anweisung vom 5. März 1894 zur Veranlagung zur Betriebssteuer abgeändert.

(Spiritusbelegung.) Auf der Uferbahn trafen gestern drei Waggons mit russischem Spiritus via Alexandrowo (48 Fsk) zur Verladung ein.

(Schilderhäuser für Bahnreisegasthauer) gelangen jetzt auf allen Bahnhöfen zur Aufstellung. Diese aus Wellblech in einer bekannten Fabrik in Remscheid gefertigten Häuser sollen den Bahnreisegasthauer Schutz gegen die Unbilden der Witterung gewährleisten.

(Die beiden Armeekorps errichteten Bekleidungsämter) übernehmen mit dem Beginn des neuen Etatsjahres die Anfertigung der Fußbekleidung für die Truppen. Die Schuhmacherwerkstätten der einzelnen Truppentheile sollen infolge dessen eingehen, und es dürfen in Zukunft unter keinen Umständen besondere Regiments-, Bataillons- u. Werstätten durch Kommandirung von Mannschaften, die zum Dienst mit der Waffe eingekleidet sind, errichtet werden. Die Handwerkerabtheilungen der Bekleidungsämter übernehmen die freiverwerbenden Schuhmachermeister und Oekonomiehandwerker.

dieselbe Thür ebenso plötzlich, wie sie gekommen war. — „Ich bedauere, die Wahrheit gesagt zu haben, Sire“, ließ sich nun der verblüffte Palastpräfect vernehmen, worauf der Kaiser ihm die Hand reichte mit den Worten: „Sie haben recht gethan!“ Am folgenden Tage aber wurde Gyrovolt in die Provinz verbannt.

Die andere Geschichte bezieht sich auf die Zeit unmittelbar nach der Kriegserklärung im Jahre 1870. Napoleon III. und seine Gemahlin waren beide abergläubisch und wollten sich, bevor die Würfel des Krieges gefallen waren, über den Verlauf desselben von der berühmten Kartenlegerin Moreau weißsagen lassen. Im Geheimen wurde diese nach den Tuileries berufen, wo das Kaiserpaar sie in Gegenwart von zwei Kammerherren und zwei Hofdamen empfing. Zuerst mischte die Kaiserin die Karten, aber kaum hatte die Wahrsagerin die ersten auf dem Tisch ausgebreitet, als sie entsetzt ausrief: „Blut! — Blut! — Blut! — Nichts als Blut, Niederlagen überall!“ — „In Deutschland?“ fragte die Kaiserin zuversichtlich. — „Nein, in Frankreich“, erwiderte die Moreau, „der Rhein, die Seine und die Loire werden sich von Blut röthen.“ Dann warf die Kaiserin die Karten heftig durcheinander, während der Kaiser die Rolle des Schweigsamen spielte. Und nun mischte die „Spanierin“ die Karten zum zweiten Male, aber keineswegs mit glücklicherer Hand. — „Heldenthaten, aber nichts als Niederlagen. Ein zweiter Rückzug von Moskau!“ klang es noch unheilvoller als dem Munde der Wahrsagerin. — „Und das Ende?“ ließ sich nun Napoleon III. vernehmen. „Das Ende? Eine Katastrophe! Ich beschwöre den Kaiser, nicht an den Rhein zu gehen, er wird nicht von dort zurückkehren.“ — Dann mußte der Kaiser selbst die Karten mischen, aber wieder wußte die Moreau nichts als schreckliches Unheil vorherzusagen, so daß man in den Tuileries von ihr und ihren bösen Weissagungen genug hatte. „Alea jacta est!“ sagte der Kaiser, der schon früher die Moreau für sich im Buche der Zukunft hatte lesen lassen, wie einst sein großer Onkel die Lenormand, als er noch General gewesen war.

— (Im Interesse der Erhaltung und Sammlung von Alterthümern) veröffentlicht der k. Landrath Herr Dr. von Niesisch im „Kreisblatt“ folgendes: „Bei dem nunmehr erfolgten Beginn der Bestellungsarbeiten im Felde erlaubt sich der Unterzeichnete wiederum die Bitte öffentlich auszusprechen, im Falle Vorkommens von Alterthumsfunden, Urnen u. mit möglichst schonender zu verfahren. Bei einer alsbaldigen Nachricht hierüber oder an den Copernicus-Verein würde sofort jemand zur Stelle sein, die Ausgrabung sachgemäß zur Erhaltung der Gegenstände vorzunehmen, während bei einem Weiterausgraben durch unkundige Hand häufig vieles zerstört und wichtiges übersehen wird. Es würde sich daher empfehlen, den Feldarbeitern aufzutragen, beim Stoßen auf Funde zunächst dem Arbeitgeber Mittheilung zu machen. Bei dem allgemeinen Interesse, die Vorgeschichte unseres Landes aufzuhellen, darf ich bei den Herren Besitzern und Bauleitern um freundliches Entgegenkommen bitten.

— (Städtisches Museum.) Als Eingänge für das städtische Museum verzeichnet der Jahresbericht des Copernicus-Vereins pro 1895/96 u. a. folgende Gegenstände: 1. Naturhistorische Sammlung. a) Mineralogisch-petrographische Sammlung. 3 Brauneisenstein-Kerne aus dem Weichselthale oberhalb Thorns von Herrn Taubermeyer Bodelmann; ein Halbopal aus der Umgegend von Thorn von Herrn Lehrer F. Klitz; 2 Stücke Goldquarz aus der Sidakritischen Republik Fransaal (Dapoor, Distr. Heidelberg) von Herrn Max Alexander in Sopotnesburg. Zusammen Gegenstände von 17 Gebern. b) Geologisch-palaeontologische Sammlung. (Der größte Theil der hierher gehörigen Funde ist von der königlichen geologischen Landesanstalt und Bergakademie zu Berlin in der entgegenkommendsten Weise bestimmt worden.) Kreis. Gegenstände von 15 Gebern. Tertiar. 2 Haifischzähne aus dem Weichselthale oberhalb Thorns von Herrn Taubermeyer Bodelmann. Zusammen Gegenstände von 10 Gebern. Diluvium. Reste diluvialer Säugethiere, gefunden in der Kiesgrube zu Gruppe, Kreis Schwyz, in der Kiesgrube zu Dluginow, Kreis Strosburg, im Kieslager zu Karboso, Kreis Straszura, und in dem Baugrund der Gasanstalt zu Thorn (von Herrn Regierungsbaumeister Gumy geschenkt). Zusammen Gegenstände von 4 Gebern. Silurisches Gestein. 32 Korallen aus dem Weichselthale oberhalb Thorns von Herrn Taubermeyer Bodelmann. Zusammen Gegenstände von 18 Gebern. Devon-Gesteine. Gegenstände von 7 Gebern. Mäurium. Mehrere Exemplare der Wasserkrone von Herrn Lehrer Bunsch-Röden. Zusammen Gegenstände von 5 Gebern. Allgemeine geologisch-palaeontologische Sammlung. Gegenstände von 3 Gebern. 2 Vorgeichtliche Sammlung. Steinget. Eine Speerspitze aus Feuerstein von Herrn Rektor Lindenblatt-Thorn (Fundort unbekannt). Zusammen Gegenstände von 4 Gebern. Weitere Brongzeit. (1250-900 v. Chr.) Durch Vermittelung des Herrn Kaufmann Peterstige zu Thorn wurden dem Copernicus-Verein aus dem Depotfunde von Ruznice bei Komal in russ. Polen von Fr. Mittelstedt folgende überlassen: 1) eine Ampirale, 2) eine Flachspiral, Bruchstück einer Armspirale, 3) eine Handberge, 4) eine Flachspiral, Bruchstück einer Handberge. — Die jüngste Bronzzeit. (550-400 v. Chr.) In diese Zeit gehören die Steinliefergräber. Herr Regiermeister Amus aus Jlotterie, Kreis Thorn, übergab eine Urne aus Antonowo, Kreis Thorn, 2 Urnen, 3 Dodel, 2 Schalen aus einem Steinliefergrabe zu Neudorf, Kreis Thorn, linter Drenowitzer; Herr Rittergutsbesitzer und Major a. D. Hertel zu Rajoslawow, Kreis Thorn, den Inhalt eines dafelbst im Jahre 1895 aufgegrabenen Steinliefergrabs: eine Urne, 4 Schalen, 2 Henkelgefäße, einen Urnenbeckel. Ferner erhielt der Verein eine Urne von Herrn Besitzer zu Argenau, Kreis Znowrazlan, eine flache Schale von Herrn Rektor Lindenblatt zu Thorn. — Römische Funde. Von Herrn Besitzer Franz Fialkiewicz zu Jlotterie, Kreis Thorn, erhielt der Verein eine dafelbst gefundene Großbronze von Antonius Pius (138-161), von Herrn Besitzer Dolatowski zu Ottolshin, Kreis Thorn, 3 Thonmittel, 3 Gedächtnis Samml. n. a) Kirchliche Abtheilung. Die beiden letzten Mitglieder der hiesigen christlich-katholischen Gemeinde übergeben dem städtischen Museum das Kirchengesetz, auf welches die Aufmerksamkeit des Vereins von Herrn Photographen S. Jacobi gelenkt worden war, als Depositum. Das Gesetz besteht aus einem silbervergoldeten Golumbum mit losem Kreuzfingerring, einem silbernen Messelch, einer silbervergoldeten Patene, einer neugilbernen Messkanne, einem Krutisch (gefertigt von Johannes Roszczechowski, Thorn 1846), einer messingenen Taufschüssel, drei Zinnschüsseln, einer Sammelbüchse aus Eisenblech (gefertigt durch Klempnermeister Wlach, Thorn 1846), zwei Altarleuchtern aus Guseisen, einem Altargeräthe, Christus Brot und Wein segnend (gemalt von Maler Steinbeck, Thorn 1845), zwei Aussechtern für die Hostien und für Oblaten, einer Bibel mit messingenen Hiebesklagen, einem Siegelstempel (gefertigt durch Goldarbeiter Kambly, Thorn 1845), sowie Alardeden, Ranzeldeden u. c. b) Ritterlich-militärische Abtheilung. Ein Heiterhorn aus dem 15. Jahrhundert, gefunden im Felsenfische bei Löbau, geschenkt von dem korrespondirenden Mitgliede, Herrn Justizrath Obuch zu Löbau. Ein Spontont-Stücklinge mit entgegengesetzten Halbmondspitzen. Anfang des 18. Jahrhunderts. Ausgegeben auf dem Bahnhofe zu Graudenz und geschenkt von dem Gymnasialunterlehrer Arthur Woffe dafelbst. Copie einer im Thorneer Rathshaus befindlichen Zeichnung, welche eine Musterung des Aufgebotes des Culmer und Mittelauer Landes darstellt. Das Original ist dattir 10. Januar 1697. Geschenk des Herrn Archivstufos a. D. Tietzen zu Thorn. c) Bauliche Alterthümer. Für die Vermehrung dieser Abtheilung wurde in diesem Jahre zum ersten Male in Zusammenhangender Weise gesorgt. Unter den auf der Culmer Vorstadt gemachten Funden befinden sich eine Kreuzblumen-Abtheilung, ca. 1500, und ein grünlichgelber Hohlziegel, 16 Jahrh. Am 22. Oktober und den folgenden Tagen wurden von Herrn Regierungsbaumeister Gumy aus dem Grunde des Dominikaner-Klosters folgende Formsteine gesammelt: 1) Gendöbrippe mit Wappstein, um 1310, 2) und 3) zwei gleichartige Gendöbrippensteine, 4-8) Gendöbrippen, 9) Fenstermittelposten, 10) Fensterseitenposten, 11) Sockelprofil, 12) Hohlkehle, 13) Ostmaßeabdung, 14) Feinsten, 15) und 16) zwei Rundhabe, 17) Rest eines Säulenschaftes, vertheilt, 18) Giebelblume, 19) Giebelblume, spät, 20) Fußbodenplatte, 21) Mauerriegel, 27 cm lang, 13 cm breit, 9 cm stark, 22) Mauerwertposten einer Blendnische. Bei dem Abbruche des Leiserischen Hauses in Altstädtler Markt 34 (Altstadt 436) wurden gesammelt: ein Rundhabeformstein, roth, dasselbe Profil, grünlichgrün, ein Bruchstück eines gelblichgrünen Rundhabe, ein eingetriebter Rundhabe (eine zum ersten Male in Westpreußen bekannt gewordene Form), grünlichgrün, dasselbe Profil, gelblichgrün, 2 Hälften des 14. Jahrhunderts. (Beim Abbruche des Gendöbrippejahres war diese Sammlung noch nicht abgeschlossen.) Aus demselben Hause schenken die Herrn Gebrüder Adolf und Viktor Weiser 89 Wandsteinen aus der Mitte und 2 Hälften des 17. Jahrhunderts und aus der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts. Herr Fleischermeister Roman überfandte dem Verein aus seinem Hause Schillerstraße Nr. 1, 5 Wandsteinen aus dem 16. Jahrhundert. (Schluß folgt.)

— (Die staatliche Fortbildungsschule) eröffnet Donnerstag den 9. d. Mts. ihr neues Schuljahr, zugleich treten die Kaufmannslehrlinge in den Verband der Schule als Abtheilung D ein. Die Klassen DI und DII haben Donnerstag Abend 7 Uhr Stunden in Mittelschule IIa und IIb, DIII Freitag den 10. April in Mittelschule IIb. Das Lehrercollegium wird gebeten, vollständig zu erscheinen, auch die Anwesenheit derjenigen Herren, welche auf ihre Bewerbung eine Berufung noch nicht erhalten haben, ist erwünscht. (6<sup>1/2</sup> Uhr.)

— (Der Landwehrverein) hält am nächsten Sonnabend im Schützenhause seine diesmonatliche Hauptversammlung ab.

— (Radfahrer-Verein „Vorwärts“.) Morgen, Donnerstag findet im Schützenhause die Jahreshauptversammlung statt. Auf die Wichtigkeit der Tagesordnung machen wir nochmals aufmerksam.

— (Der kaufmännische Verein „Vorwärts“.) Zweigverein des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen, hält jeden Donnerstag im „Pilsener“ Vereinsabende ab.

— (Grube-Recitation.) Wie schon mitgetheilt, wird der Hofschauspieler Herr Julius August Grube am nächsten Sonntag hier im Artushofe einen Recitations-Abend veranstalten. Ueber die letzte Recitations-Tournee des berühmten Künstlers durch Rußland liegen uns eine Anzahl Kritiken vor, denen wir folgende Sätze entnehmen. Sibawische Zeitung: Der gestern von Herrn Grube im Gewerbeverein veranstaltete Recitations-Abend stellte sich dem fürzlich im selben Lokale stattgehabten Vortrags-Abend Joseph Lewinsky's würdig zur Seite. Auch in Grube lernten wir einen Meister des Vortrags kennen, der besonders auf dem Gebiete des Humors erstklassige Leistungen darbot. — Sibawer Beobachter: Das Programm der deklamatorischen Soiree, mit welcher unser hochgeschätzter Gast, der Hofschauspieler Herr Grube das Publikum aufs Feinste unterhält, war mit ausgerechnetem Geschmack ausgewählt. — Rigaische Rundschau: Der Hofschauspieler Julius August Grube aus Hannover veranstaltete am Sonnabend im Saale des Sagens-

berger Parkes einen Recitationsabend, welchen besucht zu haben uns herliche Freude bereitet hat. Wir lernten in Herrn Grube einen Recitator von schönem, markig klangvollem Organ kennen, der durch künstlerische Auffassung und feinspüriges Durchdringen der dichterischen Aufgaben auch ohne die Hilfsmittel der Maske und Gesikulation inniges Behagen bei seinen Zuhörern zu erwecken weiß. — In dieser Woche absoluirte Herr Grube, einer Einladung des Herzogs zu Koburg-Gotha folgend, ein Casspiel am Herzoglichen Hoftheater zu Koburg, dessen Ehrenmitglied er ist.

— (Spezialitäten-Theater.) Auch am gestrigen „dritten“ Osterfeiertage war das Spezialitäten-Theater im Schützenhause zahlreich besucht. Die Vorstellungen finden bei dem neuen Ensemble Peroni-Cati-Kelley noch behaglicherer Besuch als vorher, so daß wir den Besuch derselben den Freunden einer heiteren Abendunterhaltung angelegentlich empfehlen können.

— (In der Naturlieverpfluguung) haben im Monat März cr. 58 Personen Nachquartier und Frühstück und für Rechnung derselben 70 Personen in der Volkstische Mittag- bezw. Abendessen erhalten.

— (Schwurgericht.) Die nächste unter dem Vorfig des Herrn Landgerichts-Rath am 13. April beginnende Schwurgerichtsperiode wird voraussichtlich bis in die zweite Woche hinein dauern. Zur Verhandlung werden in der ersten Woche folgende Sachen kommen: Am 13. April: gegen den Mauerer Ferdinand Reklaff aus Blotto wegen verächtlicher Notzucht und gegen den Arbeiter Christian Welfe aus Buggoral wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode. Am 14. April: gegen die Arbeiter Johann und Franz Chertowski und Joseph Martuszewski und gegen die Steinschläger Friedrich und Emil Treibenberg und Wilhelm Müller aus Truzsyn wegen Aufruhr und Landfriedensbruchs. Am 15. April: gegen den Arbeiter Eduard Witt zu Schemlau wegen Widerstandes gegen einen Forstbeamten mit Körperverletzung desselben; gegen den Bäcker Mar Gasse zu Berlin, früher zu Gum, dessen Ehefrau Valeria Gasse geb. Urbanst, die Besitzer Johann und Bronislawa Urbanst'schen Eheleute Ratzemo, die Besitzer Franz und Johanna Urbanst'schen Eheleute zu Kiewo, die Maurer Valentin und Anna Urbanst'schen Eheleute zu Ratzemo wegen betrügerischen Bankrotts und Beihilfe dazu. Am 16. April: gegen die Arbeiter Verba Krienke zu Suttau wegen Meineides und gegen den Einlasser Franz Stanowicki zu Ubbau Brattian wegen unbedingten Jagens und Widerstandes gegen einen Forstschutzwachen. Am 17. und 18. April: gegen den Arbeiter Anton Dugaszewski aus Steinau wegen Mordes.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 14 Personen genommen.

— (Gefunden) ein schwarzes Portemonnaie mit Inhalt, ein weißes Leinwandstück, gez. N. R., auf dem altstädtischen Markt. Näheres im Polizeibericht.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 3.09 Mtr. über Null. Das Wasser fällt weiter. Eingetroffen ist der Dampfer „Anna“ mit einer vollen Ladung Seringen, Petroleum, leeren Spirituskäufen, Honigsüßigkeiten und Kaufmannsgütern und fünf beladenen Rähnen im Schlepptau aus Danzig, Dampfer „Montow“ mit voller Ladung aus Danzig resp. Bromberg. Aus russisch-Polen sind sechs mit Getreide beladene Rähne aus dem Bug eingetroffen, die ersten Rähne aus diesem Flusse in diesem Frühjahr. Ferner langeten aus russisch-Polen an: zwei mit Zucker beladene Gahnen aus der Zuckerfabrik Dunienow, drei mit Weizen beladene Rähne aus Niedzawa und vier weitere Rähne, mit Kleie und Getreide beladen. Abgefahren Dampfer „Robert“ mit vier beladenen Rähnen nach Wloclawek, Dampfer „Alice“ mit voller Ladung verschiedener Güter für die Weichselstädte, sowie Holzkohle und russischen Spiritus nach Danzig resp. Neuharrowsk, ferner drei mit Zucker beladene Rähne nach Danzig und zwei mit Weizen beladene Rähne nach Schulz.

— (Gefunden) ein schwarzes Portemonnaie mit Inhalt, ein weißes Leinwandstück, gez. N. R., auf dem altstädtischen Markt. Näheres im Polizeibericht.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 3.09 Mtr. über Null. Das Wasser fällt weiter. Eingetroffen ist der Dampfer „Anna“ mit einer vollen Ladung Seringen, Petroleum, leeren Spirituskäufen, Honigsüßigkeiten und Kaufmannsgütern und fünf beladenen Rähnen im Schlepptau aus Danzig, Dampfer „Montow“ mit voller Ladung aus Danzig resp. Bromberg. Aus russisch-Polen sind sechs mit Getreide beladene Rähne aus dem Bug eingetroffen, die ersten Rähne aus diesem Flusse in diesem Frühjahr. Ferner langeten aus russisch-Polen an: zwei mit Zucker beladene Gahnen aus der Zuckerfabrik Dunienow, drei mit Weizen beladene Rähne aus Niedzawa und vier weitere Rähne, mit Kleie und Getreide beladen. Abgefahren Dampfer „Robert“ mit vier beladenen Rähnen nach Wloclawek, Dampfer „Alice“ mit voller Ladung verschiedener Güter für die Weichselstädte, sowie Holzkohle und russischen Spiritus nach Danzig resp. Neuharrowsk, ferner drei mit Zucker beladene Rähne nach Danzig und zwei mit Weizen beladene Rähne nach Schulz.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 14 Personen genommen.

— (Gefunden) ein schwarzes Portemonnaie mit Inhalt, ein weißes Leinwandstück, gez. N. R., auf dem altstädtischen Markt. Näheres im Polizeibericht.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 3.09 Mtr. über Null. Das Wasser fällt weiter. Eingetroffen ist der Dampfer „Anna“ mit einer vollen Ladung Seringen, Petroleum, leeren Spirituskäufen, Honigsüßigkeiten und Kaufmannsgütern und fünf beladenen Rähnen im Schlepptau aus Danzig, Dampfer „Montow“ mit voller Ladung aus Danzig resp. Bromberg. Aus russisch-Polen sind sechs mit Getreide beladene Rähne aus dem Bug eingetroffen, die ersten Rähne aus diesem Flusse in diesem Frühjahr. Ferner langeten aus russisch-Polen an: zwei mit Zucker beladene Gahnen aus der Zuckerfabrik Dunienow, drei mit Weizen beladene Rähne aus Niedzawa und vier weitere Rähne, mit Kleie und Getreide beladen. Abgefahren Dampfer „Robert“ mit vier beladenen Rähnen nach Wloclawek, Dampfer „Alice“ mit voller Ladung verschiedener Güter für die Weichselstädte, sowie Holzkohle und russischen Spiritus nach Danzig resp. Neuharrowsk, ferner drei mit Zucker beladene Rähne nach Danzig und zwei mit Weizen beladene Rähne nach Schulz.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 14 Personen genommen.

— (Gefunden) ein schwarzes Portemonnaie mit Inhalt, ein weißes Leinwandstück, gez. N. R., auf dem altstädtischen Markt. Näheres im Polizeibericht.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 3.09 Mtr. über Null. Das Wasser fällt weiter. Eingetroffen ist der Dampfer „Anna“ mit einer vollen Ladung Seringen, Petroleum, leeren Spirituskäufen, Honigsüßigkeiten und Kaufmannsgütern und fünf beladenen Rähnen im Schlepptau aus Danzig, Dampfer „Montow“ mit voller Ladung aus Danzig resp. Bromberg. Aus russisch-Polen sind sechs mit Getreide beladene Rähne aus dem Bug eingetroffen, die ersten Rähne aus diesem Flusse in diesem Frühjahr. Ferner langeten aus russisch-Polen an: zwei mit Zucker beladene Gahnen aus der Zuckerfabrik Dunienow, drei mit Weizen beladene Rähne aus Niedzawa und vier weitere Rähne, mit Kleie und Getreide beladen. Abgefahren Dampfer „Robert“ mit vier beladenen Rähnen nach Wloclawek, Dampfer „Alice“ mit voller Ladung verschiedener Güter für die Weichselstädte, sowie Holzkohle und russischen Spiritus nach Danzig resp. Neuharrowsk, ferner drei mit Zucker beladene Rähne nach Danzig und zwei mit Weizen beladene Rähne nach Schulz.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 14 Personen genommen.

— (Gefunden) ein schwarzes Portemonnaie mit Inhalt, ein weißes Leinwandstück, gez. N. R., auf dem altstädtischen Markt. Näheres im Polizeibericht.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 3.09 Mtr. über Null. Das Wasser fällt weiter. Eingetroffen ist der Dampfer „Anna“ mit einer vollen Ladung Seringen, Petroleum, leeren Spirituskäufen, Honigsüßigkeiten und Kaufmannsgütern und fünf beladenen Rähnen im Schlepptau aus Danzig, Dampfer „Montow“ mit voller Ladung aus Danzig resp. Bromberg. Aus russisch-Polen sind sechs mit Getreide beladene Rähne aus dem Bug eingetroffen, die ersten Rähne aus diesem Flusse in diesem Frühjahr. Ferner langeten aus russisch-Polen an: zwei mit Zucker beladene Gahnen aus der Zuckerfabrik Dunienow, drei mit Weizen beladene Rähne aus Niedzawa und vier weitere Rähne, mit Kleie und Getreide beladen. Abgefahren Dampfer „Robert“ mit vier beladenen Rähnen nach Wloclawek, Dampfer „Alice“ mit voller Ladung verschiedener Güter für die Weichselstädte, sowie Holzkohle und russischen Spiritus nach Danzig resp. Neuharrowsk, ferner drei mit Zucker beladene Rähne nach Danzig und zwei mit Weizen beladene Rähne nach Schulz.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 14 Personen genommen.

— (Gefunden) ein schwarzes Portemonnaie mit Inhalt, ein weißes Leinwandstück, gez. N. R., auf dem altstädtischen Markt. Näheres im Polizeibericht.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 3.09 Mtr. über Null. Das Wasser fällt weiter. Eingetroffen ist der Dampfer „Anna“ mit einer vollen Ladung Seringen, Petroleum, leeren Spirituskäufen, Honigsüßigkeiten und Kaufmannsgütern und fünf beladenen Rähnen im Schlepptau aus Danzig, Dampfer „Montow“ mit voller Ladung aus Danzig resp. Bromberg. Aus russisch-Polen sind sechs mit Getreide beladene Rähne aus dem Bug eingetroffen, die ersten Rähne aus diesem Flusse in diesem Frühjahr. Ferner langeten aus russisch-Polen an: zwei mit Zucker beladene Gahnen aus der Zuckerfabrik Dunienow, drei mit Weizen beladene Rähne aus Niedzawa und vier weitere Rähne, mit Kleie und Getreide beladen. Abgefahren Dampfer „Robert“ mit vier beladenen Rähnen nach Wloclawek, Dampfer „Alice“ mit voller Ladung verschiedener Güter für die Weichselstädte, sowie Holzkohle und russischen Spiritus nach Danzig resp. Neuharrowsk, ferner drei mit Zucker beladene Rähne nach Danzig und zwei mit Weizen beladene Rähne nach Schulz.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 14 Personen genommen.

— (Gefunden) ein schwarzes Portemonnaie mit Inhalt, ein weißes Leinwandstück, gez. N. R., auf dem altstädtischen Markt. Näheres im Polizeibericht.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 3.09 Mtr. über Null. Das Wasser fällt weiter. Eingetroffen ist der Dampfer „Anna“ mit einer vollen Ladung Seringen, Petroleum, leeren Spirituskäufen, Honigsüßigkeiten und Kaufmannsgütern und fünf beladenen Rähnen im Schlepptau aus Danzig, Dampfer „Montow“ mit voller Ladung aus Danzig resp. Bromberg. Aus russisch-Polen sind sechs mit Getreide beladene Rähne aus dem Bug eingetroffen, die ersten Rähne aus diesem Flusse in diesem Frühjahr. Ferner langeten aus russisch-Polen an: zwei mit Zucker beladene Gahnen aus der Zuckerfabrik Dunienow, drei mit Weizen beladene Rähne aus Niedzawa und vier weitere Rähne, mit Kleie und Getreide beladen. Abgefahren Dampfer „Robert“ mit vier beladenen Rähnen nach Wloclawek, Dampfer „Alice“ mit voller Ladung verschiedener Güter für die Weichselstädte, sowie Holzkohle und russischen Spiritus nach Danzig resp. Neuharrowsk, ferner drei mit Zucker beladene Rähne nach Danzig und zwei mit Weizen beladene Rähne nach Schulz.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 14 Personen genommen.

— (Gefunden) ein schwarzes Portemonnaie mit Inhalt, ein weißes Leinwandstück, gez. N. R., auf dem altstädtischen Markt. Näheres im Polizeibericht.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 3.09 Mtr. über Null. Das Wasser fällt weiter. Eingetroffen ist der Dampfer „Anna“ mit einer vollen Ladung Seringen, Petroleum, leeren Spirituskäufen, Honigsüßigkeiten und Kaufmannsgütern und fünf beladenen Rähnen im Schlepptau aus Danzig, Dampfer „Montow“ mit voller Ladung aus Danzig resp. Bromberg. Aus russisch-Polen sind sechs mit Getreide beladene Rähne aus dem Bug eingetroffen, die ersten Rähne aus diesem Flusse in diesem Frühjahr. Ferner langeten aus russisch-Polen an: zwei mit Zucker beladene Gahnen aus der Zuckerfabrik Dunienow, drei mit Weizen beladene Rähne aus Niedzawa und vier weitere Rähne, mit Kleie und Getreide beladen. Abgefahren Dampfer „Robert“ mit vier beladenen Rähnen nach Wloclawek, Dampfer „Alice“ mit voller Ladung verschiedener Güter für die Weichselstädte, sowie Holzkohle und russischen Spiritus nach Danzig resp. Neuharrowsk, ferner drei mit Zucker beladene Rähne nach Danzig und zwei mit Weizen beladene Rähne nach Schulz.

Mittheilungen sich auf seine Nichtauslieferung rechne. Sobald er der Gast ledig sei, gedente er nach Amerika zu gehen. (Explosionsunglück.) Wie aus Brüssel gemeldet wird, explodirte der Dampfessel des Schlepptampfers „Virginie“, welcher auf der Schelde den Dienst zwischen Gent, Derdermonde und Antwerpen verließ, am ersten Osterfeiertage zwischen den Ortschaften Moersete und Baesrode nahe bei Derdermonde. 4 Leichen wurden über die Bäume am Ufer hinweggeschleudert; nur der Kapitän wurde gerettet. Infolge der Explosion sank auch ein in der Nähe befindliches Boot; der Bootführer, seine Frau und Kinder ertranken. Im ganzen sind 12 Menschen um's Leben gekommen.

— (Ein heftiges Feuer) hat in Manila (Philippinen) 4000 Häuser zerstört; 30000 Personen sind ohne Obdach. Bis jetzt ist kein Verlust an Menschenleben gemeldet.

— (Die schwarze Pest) ist in Yokohama ausgebrochen. Zwei Chinesen sind daran erkrankt, einer ist bereits gestorben.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 7. April. Der Liederkomponist Ferdinand Gumbert ist gestern gestorben.

Berlin, 8. April. Gegenüber der Mittheilung der „Dtsch. Tagesztg.“, der Gesekentwurf über Organisation des Handwerks habe das Staatsministerium in seiner Sitzung vom 2. d. Mts. bereits beschäftigt, erklärt die „Nordd. Allg. Ztg.“, die Vorlage sei dem Staatsministerium noch nicht zugegangen.

Stettin, 7. April. Der Ausklang in der Herren-Konfektions-Branchen, welcher 10 Wochen dauerte, endete mit dem Siege der Engros-Konfektionäre. Die Arbeit wurde heute zu dem alten Lohnsätze wieder aufgenommen.

Wien, 7. April. Der deutsche Botschafter Graf zu Eulenburg ist gestern Abend nach Venedig abgereist.

Rom, 7. April. Ein Komitee von Senatoren und Deputirten von Venedig hat ein Schreiben an die übrigen venezianischen Senatoren und Deputirten gerichtet, in welchem es dieselben auffordert, seinem Vorschlage zuzustimmen, sich in corpore dem deutschen Kaiser und der deutschen Kaiserin vorzustellen, um denselben eine Adresse zu übergeben, welche dem Kaiser Wilhelm durch den Doyen der Senatoren überreicht werden soll. Die Adresse soll ein Zeichen der Ehrerbietung gegenüber dem Souverän sein, welcher während seiner Regierung Italien und seiner Dynastie so herliche Beweise seiner Zuneigung und Freundschaft gegeben habe.

Rom, 7. April. Gegen den Professor Pantaleoni, der im Mailänder „Secolo“ behauptet, die Besetzung Mafalles sei durch Geldhablungen aus der königlichen Kasse besetzt worden, ist ein Strafverfahren eingeleitet.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

[8. April/7 April.

Lebens der Fondsbrücke fest.	216-25	216-20
Russische Banknoten p. Kassa	216-05	216-15
Wechsel auf Warschau kurz	99-70	99-75
Preussische 3 1/2 % Konsols	105-40	105-50
Preussische 4 1/2 % Konsols	106-25	106-25
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	99-70	99-70
Deutsche Reichsanleihe 4 1/2 %	105-40	105-50
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	67-80	67-90
Polnische Liquidationspfandbriefe	—	65-30
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2 %	100-70	100-80
Thorner Stadtanleihe 3 1/2 %	210-70	211-—
Diskonto Kommandit-Anleihe	169-95	170-50
Oesterreichische Banknoten	157-75	158-50
Weizen gelber: Mai	155-50	156-25
Juli	84 1/2	84 c
lofo in Newyork	121-—	122-—
Koggen: lofo	123-50	123-—
Mai	123-25	123-75
Juni	124-—	124-75
Juli	121-—	120-—
Haber: Mai	122-50	121-75
Juli	45-20	45-30
Hübsl: Mai	45-80	45-80
Oktober	—	—
Spiritus:	—	—
50er lofo	33-10	32-90
70er lofo	38-80	38-60
70er April	39-—	39-90
70er September	—	—
Diskont 3 pCt., Lombardkassens 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.	—	—

Königsberg, 7. April. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter pCt. unverändert. Zufuhr 25000 Liter. Geblidigt 15000 Liter. Loko kontingentir 52.50 M. Br., 51.80 M. Bd., —, — M. bez., lofo nicht kontingentir 32.80 M. Br., 32.10 M. Bd., —, — M. bez.

### Thorner Marktpreise

vom Dienstag den 7. April.

Benennung	niedr. höchster Preis			Benennung	niedr. höchster Preis					
	A	B	C		A	B	C			
Weizen . . . 100 Hlo	15	50	16	90	Sammelfleisch	1	Rilo	—	90	100
Koggen . . .	11	03	11	50	Echbutter	—	—	—	100	120
Gerste . . .	12	00	12	50	Eier . . .	—	—	—	260	260
Haber . . .	10	50	11	00	Krebie . . .	—	—	—	—	—
Stroh (Nicht) . . .	5	00	5	00	Hale . . .	1	Rilo	—	—	—
Hen . . .	5	00	5	00	Bresse . . .	—	—	—	—	—
Gerben . . .	14	00	18	00	Schleie . . .	—	—	—	100	120
Kartoffeln . . . 50 Hilo	1	20	1	30	Hechte . . .	—	—	—	—	—
Weizenmehl . . .	7	80	15	20	Karauschen . . .	—	—	—	—	—
Koagemehl . . .	6	40	10	00	Barsche . . .	—	—	—	60	80
Brot . . . 2 1/2 Hl.	—	—	—	50	Zander . . .	—	—	—	140	160
Rindfleisch . . .	—	—	—	—	Karpfen . . .	—	—	—	—	—
v. d. Keule . . . 1 Rilo	100	—	—	—	Barbinen . . .	—	—	—	—	—
Bauchfleisch . . .	—	90	—	—	Weißfische . . .	—	—	—	40	—
Kalbfleisch . . .	—	80	1	20	Milch . . .	1	Biter	—	10	12
Schwemfl. . .	—	100	1	00	Petroleum . . .	—	—	—	20	—
Schmalz . . .	—	140	—	—	Spiritus . . .	—	—	—	140	—
Geräuch. Speck . . .	—	140	—	—	(denat.) . . .	—	—	—	35	—
Schmalz . . .	—	140	—	—	—	—	—	—	—	—

Der Wochenmarkt war durchweg mit allem gering besetzt. Es kosteten: Blumenkohl 60-80 Pf. pro Kopf, Weißkohl 20-25 Pf. pro Kopf, Rotkohl 25-30 Pf. pro Kopf, Salat 5 Pf. pro Köpfe, Spinat 30 Pf. pro Pfd., Petersilie 30 Pf. pro Pfd., Porree 50 Pf. pro Pfd., Schnittlauch 5 Pf. pro 3 Bündel, Zwiebeln 20 Pf. pro Rilo, Rhabarber 5 Pf. pro Pfd., Broden 3 Pf. pro Pfd., Meerrettig 10 bis 20 Pf. pro Stange, Radishesen 5 Pf. pro Pfd., Aepfel 25 bis 30 Pf. pro Pfd., Puten 7.50 M. pro Stück, Gänse 4.00-6.00 M. pro Stück, Hühner alte 1.50-2.00 M. pro Stück, Lauben 80 Pf. pro Paar.

9. April: Sonnen-Aufg. 5.17 Uhr. Mond-Aufg. 4.9 Uhr Morg. Sonnen-Untg. 6.47 Uhr. Mond-Untg. 3.0 Uhr.

### Foulard-Seide 95 Pf.

bis 5.85 p. Met. — japanische, chinesische u. in den neuesten Dessins und Farben sowie schwarze, weiße und farbige Foulard-Seide von 60 Pf. bis 13.65 per Meter — glatt, gestreift, karirt, gemustert, Damase u. (ca. 240 verschiedene Qualitäten und 2000 verschiedene Farben, Dessins u. c.), porto- und steuerfrei ins Haus Muster umgehend.

Seiden-Fabriken G. Henneberg, (k. u. k. Hof.) Zürich.



Gestern Abend 10 1/2 Uhr verschied plötzlich meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter und Schwester **Martha Wisniewska** geb. Borzechowska im 38. Lebensjahre. Dieses zeigen hiermit tiefbetäubt an die trauernden Hinterbliebenen. Thorn den 8. April 1896. Die Exorte nach der St. Marienkirche findet Donnerstag den 9. April nachm. 5 Uhr, die Trauerandacht Freitag den 10. cr. morgens 7 Uhr und die Beerdigung am selben Tage nachm. 3 Uhr statt.

### Bekanntmachung.

Für die nächsten Sommermonate ist im hiesigen Schlachthaus die Stelle eines **Maschinisten und eines Heizers** zu besetzen.

Bewerber wollen sich baldigst schriftlich melden und sich über ihre bisherige Beschäftigung und Leistung durch Zeugnisse ausweisen.

Thorn den 7. April 1896.  
Der Magistrat.

### Öffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag den 10. April d. J., vormittags 10 Uhr, werde ich vor der hiesigen Pfandkammer **1 mahagani Kleiderschrank, 1 Sopha mit rothem Plüschbezug, 1 Regulator, 1 Sopha mit br. Nipsbezug, 1 Spiegel** zwangsweise, sowie ferner freiwillig **1 Parthie Rothwein** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher in Thorn.

### Bürger-Mädchenschule.

Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich **Montag den 13. d. Mts. von 10-12 Uhr** bereit. Anfängerinnen haben den Knopfschein, die Evangelischen auch den Taufschein vorzulegen.

Spill, Rektor.

Habe meine Praxis wieder in vollem Umfange aufgenommen und bin ich zu sprechen: vormittags 8-10 Uhr, nachmittags 4-6 Uhr.

An Sonn- und Feiertagen: vormittags 8-10 Uhr.

Schultze, prakt. Arzt, Schulstr. 3, 1.

Habe mich am hiesigen Ort als

## Arzt

niedergelassen und wohne **Seglerstrasse Nr. 5**, im Hause des Herrn Hugo Dauben.

Leo Prager, prakt. Arzt.

### Frau Plichta, Modistin,

Thorn, früher Elisabethstraße 12, jetzt Schulstraße 9, Bromb. Vorstadt, fertigt an sämtliche Damen-Konfektion (auch modernisirte). Kleider zu 3-4 Mark, elegante 6 Mark, Kinderkleider 2 Mk., nach dem neuesten Façon.

### Wir bitten Sie,

machen Sie gefälligst einen Versuch mit: **Bergmann's Carboll-Theerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Dresden-Kadebeul (Schutzmarke: „Zwei Bergmänner“).

Dieselbe ist vorzüglich und allbewährt gegen Hautunreinigkeiten u. Hautauschläge, wie Mitesser, Finnen, Blätchen, Rötze des Gesichtes u. a. Stück 50 Pf. bei **Adolf Leetz und Anders & Co.**

**Hochfeinen Rothklee**, garantiert seidefrei laut Attest der Deutschen Samen-Kontroll-Station, pro Ztr. 30 Mark.

Prima Rothklee pro Ztr. 27 Mk.

Rothklee mit Begebreitbesatz, pro Ztr. 20 Mk., offerirt

Gustav Dahmer, Briesen Westpr.

### Wichtig für Damen!

Schwarze Pelertinen für Damen empfiehlt unter Ladenpreise **L. Majunke, Culmerstr. 10.**

2 möbl. Z., m. Burschengel., z. verm. Bankstr. 4.

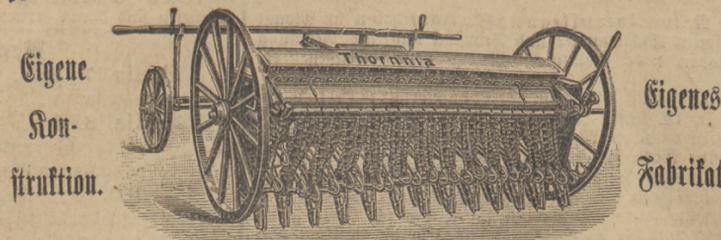
# E. Drewitz, Thorn,

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen

empfehlte außer altbewährten, bekannten Ackergeräthen

zur Frühjahrs-Bestellung:

## „Thorunia“-Drillmaschine.



Eigene Konstruktion. Eigenes Fabrikat. Die „Thorunia“, deren Säeapparat auf dem System der altbewährten und allseitig bekannten Thorner Getreide-Breitsämaschine beruht, arbeitet unter Garantie ohne Zuthun des Führers auf hügeligem Terrain ebenso zuverlässig als auf ebenem. Sie ist unübertroffen. Zahlreiche Anerkennungs-schreiben zeugen von ihrer Güte.

### Unübertroffen.

## Ventzki's Patent-Normal-Pflug

Unentbehrlich! Unübertroffenes Ackergeräth. Unentbehrlich!



Der Normalpflug als zweischariger Kultur-, Schäl- u. Saatpflug. Der Normalpflug als einschariger Tiefkulturpflug.

Preislisten und Prospekte gratis und franko.

### Dr. Spranger'sche Magentropfen.

**Gebrauchs-Anweisung:** Bei Uebelkeit oder ähnlichem Unwohlsein nehme man die klaren Tropfen. Bei Verstopfung und Hämorrhoid., umgeschüttelt. Kindern 10 bis 20 Tropfen auf Zucker täglich 1 mal. Erwachsene 1 Theelöffel voll, 2 bis 3 mal täglich. Bei Hämorrhoid. 3 bis 6-monatlicher Gebrauch.



**Bestandtheile:** Spirit. vini. Aloë cap. Rad. Gent. Rad. Rhei. Rad. Valerian. min. Rad. Calam. Rhizom. Zedoar. Ammoniac. Fung. Iaric. Crocus. hisp. Succ. Junip. Fol. Jugland. Flor Chamomill. rom Fol. Meliss. Herb. Thymi. Theriak. venet.

Preis à Flasche 80 Pf.

Wegen Verlegung des Geschäfts wird mein Lager in

**Tapeten, Farben etc.,** um damit zu räumen, zu den billigsten Preisen **ausverkauft.**

Gleichzeitig empfehle ich mich zur Ausführung von

**Malerarbeiten** unter Garantie zu soliden Preisen.

**R. Sultz, Malermeister,** Mauerstraße 22.

**Bürsten- u. Pinselfabrik** von **Paul Blasejewki.**



Empfehle mein gut sortirtes Bürsten-Baarenlager zu den billigsten Preisen. Gerberstr. 35.

**1000 Briefmarken**, ca. 180 Sorten 60 Pf. — 100 verschiedene überseitsche 2,50 Mk. — 120 bessere europäische 2,50 Mk. bei **F. Zechmeyer, Mühlberg.** Ankauf, Taufsch. Saßpreisliste gratis.

**Hochstämmige Rosen**, in den schönsten Sorten, 1,20 bis 1,70 Mk. hoch, mit Namen, pro Stück 1 Mk. pro 25 Stück 20 Mk. ab Baumschule offerirt

**M. Templin, Baum- u. Gartenschule,** Lissomitz-Thorn 1.

**Gelegenheitskauf. Billig!**

Ein ganz neuer Schuppen, 10x10 = 100 qm Grundfläche groß, 6 bezw. 7 m hoch, mit starker Zwischenbalkenlage in Holzbindwerk mit Bretterbelldung, unter Pappdach, liegt fertig verbunden und zugeschnitten zum Verkauf auf dem Dampfschneidemühlens-Etablissement von **Ulmer & Kaun.**

**Bin Käufer und Verkäufer** für gebrauchte Möbel. **J. Skowronski, Brückenstr. 16.**

**Strohüte** zum waschen, färben und modernisiren werden angenommen. Neueste Façons zur gef. Ansicht. **Miana Mack's Nachf., Altstadt. Markt.**

### Beschäftigung

als Schreiber, Aufseher oder sonst dgl. wird von sofort gesucht. Offerten bitte unter **H. B. 36** an die Exp. dieser Ztg. zu senden.

**Schuhmacher** auf Reparaturen bei hohem Lohn gesucht. **Ad. Wunsch.**

**Mehrere tüchtige Rockarbeiter** finden dauernd lohnende Beschäftigung. **Thorn-Artushof. B. Doliva.**

Ein verheiratheter, mächterner **Rutscher** kann sich sofort melden bei **G. Plehwe, Maurerstr., Mellienstr. 103.**

**Steinschläger** können sich melden beim **Polier Reichler** auf dem Artillerie-Schießplatz. **G. Soppart.**

**Arbeiter** sucht bei hohem Lohn **L. Bock.**

Ein **Behring**, welcher die Oberklasse der Mittelschule durchgemacht hat, kann zum 1. oder 15. April eintreten. **B. Schumann, Kolonialwaaren-Geschäft.**

**Pensionäre**, Schüler, welche die hiesigen Schulen besuchen wollen, finden gute, gewissenhafte Aufnahme unter günstigen Bedingungen bei **Frau Hauptmann Lambeck, Brückenstraße Nr. 16, 1. Et. rechts.**

**Wirthschaftsfraulein**, mit der Küche vertraut, findet gute Stellung per gleich oder 15. d. Mts. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

**Junges Mädchen**, als Stütze der Hausfrau, mit der Buchführung etwas vertraut, wünscht vom 15. April cr. **Ida Schildt, Kasino-Dekonomin, Thorn, neben der Defensionskaserne.**

**Aufwärterin** sucht **Frau Buchhändler Schwartz.** Suche von sof. ein **Aufwärtermädchen** Tuchmacherstr. 2 III r.

**1 Kellerwohnung**, Grabenstr. Nr. 2, (Bromberger Thor), sofort zu vermieten. **Peting, Leibnizthor-Kaserne.**

Meine Wohnung befindet sich von heute ab **Altstadt. Markt 18.** **Ww. Wegner, Hebeamme.**

### Conservirung!

Woll-, Sammet-, Tuch- und wollene Sachen werden zur Aufbewahrung angenommen. Gegen Feuersgefahr versichert!

**C. Kling,** Breitestraße 7, Ecke Mauerstraße.

**Kinder-Garderobe** empfiehlt billigst **L. Majunke, Culmerstr. 10.**

**Wasch- u. Plättanstalt** von **J. Globig-Moeker.** Aufträge per Postkarte erbeten. Empfehle mich als **Plätterin**, in und außer dem Hause. **B. Pirotek, Hundestraße Nr. 7.**

**Marienburger Lotterie.** Ziehung am 18. April cr., Hauptgewinn **Mark 90.000.** Lose à Mk. 3,50 empfiehlt die Hauptagentur: **Oskar Drawert, Gerberstraße 29.**

**Pfungstädter Bock-Ale** vom Faß bei **A. Mazurkiewicz.**

Seit Jahren anerkannt vorzügliche gelbe Eckendorfer rothe Eckendorfer gelbe Oberndorfer

## Runkeln

pr. Ztr. Mk. 15 frei Bahn hier, pr. Post 10 Pfund franko 2,50 Mark, bei Posten von 5 Ztr. und darüber stets bez. Offerte billiger wie jede Konkurrenz zur Verfügung.

**Gustav Dahmer, Briesen Westpr.**

**Sommerroggen**, Safer, Gerste, Erbsen, Wicken, Lupinen, Roth- und Weißklee, Thymothee, Runkelrüben usw. offerirt billigst **H. Saffan.**

Illustrirte **Deine Annoncen u. Preis Courante** **W. H. Riemann, Buch- u. Lith.-Anstalt, Berlin SW. 11, Ritterstr. 4.**

**Scheunen, Ställe, Wohnhäuser** liefert am billigsten **J. Littmann's Sohn, Briesen Westpr., Dampf-Schneidemühle.** Sicherem Käufem gewähre Kredit, Kautionsnehmer bis nach Auszahlung der Rente.

**Hausbesitzer-Verein.** Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

8 Zimm., 1. Etg., 1600 Mk. Altst. Markt 27.  
Gaden mit Wohnung 1500 Mk. Elisabethstr. 4.  
7 Zimm., 2. Etg., 1450 Mk. Mellienstr. 103.  
7 Zimm., 2. Etg., 1350 Mk. Mellienstr. 89.  
6 Z., 2. Etg., 1200 Mk. Mellien- u. Manenstr. Ecke.  
5 Zimm., 2. Etg., 1000 Mk. Gerechtfstr. 35.  
6 Zimm., 2. Etg., 1000 Mk. Brückenstr. 8.  
6 Zimm., 1. Etg., 900 Mk. Baderstr. 43.  
Gad. u. 2 Z., Pt., 850 Mk. Gerberstr. 23.  
5 Zimm., 2. Etg., 800 Mk. Baderstraße 20.  
Gaden mit Wohn., 700 Mk. Jakobstr. 17.  
6 Zimm., 1. Etg., 750 Mk. Gerberstraße 6.  
4 Zimm., 1. Etg., 592 Mk. Strohbandstr. 16.  
4 Zimm., 3. Etg., 540 Mk. Baderstraße 20.  
3 Zimm., 1. Etg., 520 Mk. Mauerstraße 91.  
Furkladen u. Wohn., 500 Mk. Seglerstr. 27.  
3 Zimm., 3. Etg., 430 Mk. Baderstraße 2.  
3 Zimm., 2. Etg., 450 Mk. Mauerstr. 86.  
3 Zimm., 350 Mk. Seglerstraße 27.  
2 Zimm., 270 Mk. Heiligegeiststraße 12.  
3 Zimm., Erdgesch., 210 Mk. Jakobstr. 17.  
1 Zimm., Part., 200 Mk., Gerechtfstraße 35.  
1 Kontor, 1. Etg., 200 Mk. Markt 12.  
2 Zimm., 2. Etg., 186 Mk. Seglerstr. 19.  
2 Zimm., 2. Etg., 180 Mk. Gerberstr. 13/15.  
1 Zimm., 3. Etg., 180 Mk. Baderstr. 22.  
1 Zimm., 1. Etg., 180 Mk. Strohbandstr. 20.  
Großer Hofraum, 150 „ Baderstraße 10.  
Burschengel., Pferdestr., 150 Mk. Mellienstr. 89.  
1 Zimm., 1. Etg., 140 Mk. Heiligegeiststr. 6.  
2 Zimm., Part., 120 Mk. Kasernenstr. 43.  
1 Zimm., 3. Etg., 110 Mk. Elisabethstr. 10.  
1 Zim., 1. Etg., 13 Mk. m. Culm. Chaussee 54.  
2 möbl. Z., 1. Etg., 40 Mk. mit Mellienstr. 88.  
2 möbl. Zim. 30 Mk. mit Schulstr. 22, II.  
2 m. Zimm., 1. Etg., 30 Mk. Gerberstr. 18.  
2 möbl. Zimm., Part., 25 Mk. Strohbandstr. 20.  
1 möbl. Z., 1. Etg., 12 Mk. mit Schloßstr. 4.  
1 m. Z., 3. Etg., 10 Mk. mit Schulstr. 21.  
Pferdestall, Schloßstraße 4.  
1 Pferdestall, Schulstraße 20.

Freitag den 10. d. Mts., abends pünktlich 6 1/2 Uhr: **Instr. u. Rec. in I.**

**Landwehr-Verein.**

Sonnabend den 11. April 1896 abends 8 Uhr

**Hauptversammlung** im kleinen Saale des Schützenhauses. **Der erste Vorsitzende. Schultz, Landgerichtsrath.**

**Veteranen-Verein.**

Freitag den 10. April 1896.

**Radfahrer-Verein „Vorwärts“ v. 1889.** Heute Donnerstag abends 9 Uhr: **General-Versammlung** im Schützenhause. **Der Vorstand.**

**Berband deutscher Handlungsgehilfen.** Kaufmännischer Verein „Borussia“. Jeden Donnerstag abends 9 Uhr: **Sitzung** im Restaurant „Zum Pilsener“ Baderstraße. **Der Vorstand.**

**Schützenhaus Thorn.** Täglich: **Große Vorstellung** ausgezeichneter **Künstler-Spezialitäten.** Zum Schluß jeder Vorstellung **Auftreten von Miss Lona Peroni, Fantasia-(Serpentin-)Tänzerin.**

Ein Posten **trodenes Klobenholz**, sowie

**Pflastersteine und etwas Grummet** billig zum Verkauf am Bahnh. Moder. Näheres daselbst.

**Schülerinnen**, welche die **feine Damenschneiderei** und einen **guten akademischen Schnitt** erlernen wollen, werd. angenommen **Culmerstraße Nr. 11, 2. Etage, bei J. Lyskowska.** Zeichenlehrerin und Modistin.

**4500 Mk. Rindergeld** auf sichere ländliche Hypothek zu vergeben. Bitt wen, sagt die Expedition d. Ztg.

**Großer Leonberger**, 1 1/2 Jahre alt, preiswerth zu verkaufen Strobandstr. 24 p. I.

**Miethskontrakt-Formulare** sowie **Mieths-Quittungsbücher** mit **vorgedrucktem Kontrakt** sind zu haben.

**C. Dombrowski, Buchdruckerei.** Gut möblirtes Zimmer, auf Wunsch auch Burschengel., Tuchmacherstraße 7 I.

Die von Herrn **Dr. Jaworowicz** in der 2. Etage des Hauses Altstadt 28 bewohnten **Räumlichkeiten**, bestehend aus 6 Zimmern, Entree, Küche, Zubehör und Wasserleitung sind von sofort zu vermieten. Zu erfragen bei **Amand Müller, Culmerstraße.**

**J. Lange, Schillerstraße 17.**

**Möbl. Zimmer** (Büro) und Burschengel. billig zu vermieten **Baderstraße 13, I.**

**2** gut möbl. Zimmer m. Burschengel. zu vermieten **Zunferstraße 6 I.**

Ein möblirtes Zimmer mit separatem Eingang v. sof. billig zu verm. **Hundestr. 9 II.**

**Freundl. möbl. Zimmer** m. Burschengel. in der Buchhdlg. v. **Max Gläser, Elisabethstr. 13.**

Ein möblirtes **Parteezimmer** von sofort zu vermieten **Jakobstraße 16.**

Am 1. Osterfeiertage abends ist mir ein **Kalb**, ein Jahr alt, mit einem weißen Fleck und abgestreiftem Horn entlaufen. Wiederbringer erhält **Belohnung.** **Mühlendestler Zabel** in Grembozyn.

**Hierzu Beilage.**

# Beilage zu Nr. 83 der „Thorner Presse“.

Donnerstag den 9. April 1896.

## Jules Simon über Kaiser Wilhelm II.

Bei Calmann Levy in Paris ist soeben ein Buch von Jules Simon erschienen: „Quatre portraits“. Die vier Portraits sind die von Lamartine, dem Kardinal Lavignerie, Ernest Renan und Kaiser Wilhelm II. Die letztgenannte Studie ist die interessanteste, da Jules Simon, der als Delegirter Frankreichs auf dem Arbeiterkongress in Berlin erschien, über seinen persönlichen Verkehr mit dem Kaiser sehr fesselnde Mittheilungen giebt. Zur kaiserlichen Tafel geladen, saß Simon zur Rechten des Kaisers, gegenüber von Moltke. Wir überlassen ihm nach einem Bericht der „Magd. Ztg.“ das Wort:

„Der Kaiser plauderte mit mir während der ganzen Dauer des Diners. Ich erinnere mich nicht genau, was er gerade bei dieser Gelegenheit zu mir sagte, aber ich habe von dem, was er überhaupt zu mir gesprochen, kein Wort vergessen. An dem Tage, da er den ganzen Hof von der Höhe seines Thrones herab emfing, konnte ich nur sehen, und ebenso am Tage des großen Konzerts im weißen Saale. Er hat aber noch einen zweiten Hof, den er mir selbst pries und zu dem die Gunst, zugelassen zu werden, ebenso beneidet wird, wie bei den Empfängen Ludwig's XIV. in Marly. Er empfängt nämlich wöchentlich etwa zwanzig Freunde bei sich, nicht mehr. Ich zitiere genau seine Worte darüber: „Ich empfangen etwa zwanzig Freunde, nicht mehr: Offiziere, Professoren; man glaubt im Publikum, daß wir eine Art geheimen Rath abhalten, um uns mit Politik zu beschäftigen. Wir sind aber im Gegentheil da, um ein bißchen Erholung zu suchen, um zu zechen (godailler), wir sprechen von Kunst, Litteratur.“ Der Kaiser erwies mir die Ehre, mich zu einem dieser Privatempfänge einzuladen. Ich stieg also wieder die Treppe empor, die zu den Galasälen führte. Wir blieben jedoch einen Stock tiefer stehen, wo einige Offiziere in einer Gruppe bei einander standen, unter welche sich mein Begleiter mischte. Ich blieb allein und war ein wenig in Verlegenheit; denn ich wußte nicht, wer uns empfangen würde. Es war 9 Uhr. Der Saal war schlecht beleuchtet; es war in der Dämmerung und das abnehmende Tageslicht noch im Kampfe mit dem Lichte der Kerzen. Ich nahm nur die Sitze wahr und einen Tisch in Hufeisenform, über den ein grüner Teppich gespannt war. Ich dachte in einem Wartesaal zu sein, als ein Offizier aus der Gruppe trat und auf mich zukam, indem er mich fragte, ob ich mit meinem Aufenthalte in Sanssouci zufrieden sei. Ich erkannte in diesem Augenblicke den Kaiser.“

Jules Simon berichtet nun, daß Kaiser Wilhelm das Französische sehr rein und korrekt spricht, und fährt dann fort: „Sprach er mit einem Accent? Nicht im geringsten. Jener von uns beiden, der eine reinere Aussprache hatte, war er; denn ich spreche ein wenig, ein sehr klein wenig mit bretonischem Accent, und der

Kaiser spricht wie ein Pariser. Er fragte lachend, wie ich seine Aussprache fände.

„Sie sprechen“, sagte ich, „wie ein Pariser.“

„Das ist nicht erstaunlich“, meinte er, „ich habe einen Freund — er liebt diesen Ausdruck, wenn er von seinen Dienern spricht — „der durch zehn Jahre mein Lehrer war und der bei mir geblieben ist; es ist ein Pariser und ein Purist. Haben Sie schon von mir einen Ausdruck gehört, der nicht akademisch wäre?“

„Ein einziges Mal“, erwiderte ich.

„Ich sah, daß er frappirt war.“

„Und wann war das?“ fragte er.

„Vorhin, als Eure Majestät mir sagten: „Wir versammeln uns hier, um zu zechen (godailler).“

„Godailler ist französisch, es steht im Dictionnaire der Akademie.“

„Ja, aber man spricht es weder in der Akademie, noch in den Salons der Akademie.“

„Ich werde es mir merken. Und das war das einzige Mal?“

„Ich schwöre es. Eure Majestät sind wie Ihr Professor, ein Purist.“

Die Bagatelle schien ihn sehr zu amüsiren.

Er ließ mich dann sehen, daß er eine gründliche Kenntniß unserer namhaftesten Schriftsteller hatte. Da ich wußte, daß er sich in allen Staats- und Militärangelegenheiten bis in die Details auf dem Laufenden hält, konnte ich nicht begreifen, wie er noch Zeit fand, französische Romane zu lesen. Er versicherte mir, daß er das Familienleben über alles liebe, daß er nie glücklicher sei, als wenn er zu Hause diniren könne, wie ein guter Bürger von Berlin mit seiner Frau, und daß er ihr vor dem Einschlafen ein Kapitel aus einem französischen Roman vorlese. Simon berichtet nun ausführlicher über eine litterarische Diskussion, aus der hervorgeht, daß dem Kaiser die Werke Zola's nichts weniger als sympathisch sind. Viel wichtiger war eine Unterhaltung über Krieg und Frieden. Simon berichtet:

„Ich habe“, sagte der Kaiser, „seit meiner Thronbesteigung viel nachgedacht, und ich denke, daß es in meiner Lage besser ist, den Menschen gutes zu thun, als ihnen Furcht einzufloßen.“

Und da ich die Frage ein wenig genauer faßte, indem ich von einem Kriege zwischen unseren beiden Ländern sprach und bemerkte, daß die große Majorität in Frankreich friedlich sei, sagte der Kaiser:

„Ich spreche zu Ihnen vollkommen unparteiisch. Ihre Armee hat gearbeitet, sie hat große Fortschritte gemacht, sie ist bereit. Wenn sie der deutschen Armee gegenüber im Felde stünde, so könnte niemand die Konsequenzen des Kampfes voraussagen.“

Darum würde ich jeden für einen Wahnsinnigen und Verbrecher halten, der die beiden Völker dazu treiben würde, einen Krieg zu beginnen.“

## Männigfaltiges.

(Das Ende einer kommunistischen Kolonie.) Die Grundsätze, die der Amerikaner Edward Bellamy in seinem bekann- ten Buche „Ein Rückblick aus dem Jahre 2000“ aufstellt, und die er weiter in der in Boston herausgegebenen Wochenschrift „Die neue Nation“ propagirt hat, haben einige Kommunisten zu praktischen Versuchen begeistert. Ein Verein von „Ulruisten“ zu Berkeley bei San Francisco beschloß, eine Kolonie nach den Bellamy'schen Ideen zu gründen. Dieses Unternehmen hat dasselbe Schicksal gehabt, wie schon manche andere solcher utopischen Gründungen. Die „Ulruisten“ errichteten ihre Kolonie zu Marl West in Sonoma County (Kalifornien), wozu ein paar hundert Acker gekauft und sofort von 500 Kolonisten bezogen wurden. Dieser Kolonie sollte die Begründung anderer folgen, welche dann unter eine Generalverwaltung kommen sollten. Privateigenthum an Land gab es nicht; jedes Mitglied war stimmberechtigt; keines sollte länger als zehn Stunden arbeiten. Der „Große Rath“ sollte die Arbeiten nach ihrer Beschaffenheit vertheilen, so daß z. B. zwei Stunden harter Arbeit gleich zehn Stunden leichter Arbeit gelten würden. Wer sich nicht tügte, sollte ausgestoßen werden. Lohnarbeit sollte es in Marl West nicht geben, Geld auch nicht. Für gethane Arbeit wurden Scheine ausgegeben, wogegen man im Gemeindeladen seine Bedürfnisse eintauschte. Nur zur Beziehung dort nicht vorhandener Artikel von auswärtig wurde Geld angezahlt. Alles wurde zu Kostenpreisen geliefert. Ein ganzes Jahr lang schien in der neuen Kolonie Alles nach Wunsch zu verlaufen. Dann aber stellte sich heraus, daß die Produktion der Kolonie nicht zur Erhaltung der Kolonisten hinreichte, und daß sie tief in Schulden steckte, deren weitere Zunahme unvermeidlich war. Der Verein zu Berkeley beschloß daher, die Kolonie aufzugeben, ohne sich jedoch aufzulösen. Die Kolonisten werden nun Einzelkämpfer werden, d. h. nur diejenigen, welche im Besitze eines kleinen Hauses und im Stande sind, dem Verein ein Stück Landes abzukaufen.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

## Damenkleiderstoffe.

Grösste Auswahl aller Gattungen vom Einfachsten bis zum Eleganten

**Crepon**

doppeltbreit, garantirt  
reine Wolle  
à 65 Pf. per Meter

**Muster**  
auf Verlangen  
franko ins Haus.

**Mohair - Panama**

das Modernste

à 75 Pf. per Meter.

versenden in einzel. Mtr. franko ins Haus, neueste Modebilder gratis.

**OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.**

Separat-Abtheilung für Herrenkleiderstoffe.

Buxkin von M. 1.35 per Meter an.

## Schutzmittel.

Special - Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 Pf. in Marken

**W. H. Mielek, Frankfurt a./M.**

## Bekanntmachung, betreffend die gewerbliche Fort- bildungsschule zu Thorn.

Die Gewerbeunternehmer, welche schulpflichtige Arbeiter beschäftigen, weisen wir hiermit nochmals auf ihre gesetzliche Verpflichtung hin, diese Arbeiter zum Schulbesuch in der hiesigen Fortbildungsschule anzumelden und anzuhalten bezw. von demselben abzumelden, wie solche in den §§ 6 und 7 des Ortsstatuts vom 27. Oktober 1891 wie folgt, festgesetzt ist:

§ 6. Die Gewerbeunternehmer haben jeden von ihnen beschäftigten, noch nicht 18 Jahre alten gewerblichen Arbeiter spätestens am 14. Tage, nachdem sie ihn angenommen haben, zum Eintritt in die Fortbildungsschule bei der Ortsbehörde anzumelden und spätestens am 3. Tage, nachdem sie ihn aus der Arbeit entlassen haben, bei der Ortsbehörde wieder abzumelden. Sie haben die zum Besuche der Fortbildungsschule Verpflichteten so zeitig von der Arbeit zu entlassen, daß sie rechtzeitig und, soweit erforderlich, gereinigt und umgekleidet zum Unterricht erscheinen können.

§ 7. Die Gewerbeunternehmer haben einem von ihnen beschäftigten gewerblichen Arbeiter, der durch Krankheit am Besuche des Unterrichts gehindert gewesen ist, bei dem nächsten Besuche der Fortbildungsschule hierüber eine Bescheinigung mitzugeben. Wenn sie wünschen, daß ein gewerblicher Arbeiter aus dringenden Gründen vom Besuche des Unterrichts für einzelne Stunden oder für längere Zeit entbunden werde, so haben sie dies bei dem Leiter der Schule so zeitig zu beantragen, daß dieser nöthigenfalls die Entscheidung des Schulvorstandes einholen kann.

Arbeitgeber, welche diese An- und Abmeldungen überhaupt nicht, oder nicht rechtzeitig machen, oder die von ihnen beschäftigten schulpflichtigen Lehrlinge, Gesellen, Gehilfen und Fabrikarbeiter ohne Erlaubniß aus irgend einem Grunde veranlassen, den Unterricht in der Fortbildungsschule ganz oder theilweise zu versäumen, werden nach dem Ortsstatut mit Geldstrafe bis zu 20 Mark, oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Wir machen hierdurch darauf aufmerksam, daß wir die in der angegebenen Richtung säumigen Arbeitgeber unabsichtlich zur Bestrafung heranziehen werden.

Die Anmeldung bezw. Abmeldung der schulpflichtigen Arbeiter hat bei Herrn Rektor Spill im Geschäftszimmer der Knaben-Mittelschule in der Zeit zwischen 7 und 8 Uhr abends zu erfolgen.

Thorn den 2. April 1896.

**Der Magistrat.**

Ein kl. möbl. Zim. zu verm. Gerstenstr. 8.

## Die Lieferung und Aufstellung einer Centesimalwaage

für 10000 kg und einer Brückengröße von 6 Mtr. zu 2,2 Mtr. mit Laufgewicht und Druckapparat besser Qualität ist zu vergeben. Die Bedingungen liegen im Comptoir unserer Gasanstalt aus und werden auf Wunsch in Abschrift zugesandt.

Angebote werden daselbst bis 18. April vormittags 11 Uhr angenommen.

**Der Magistrat.**

## Standesamt Thorn.

Vom 30. März bis einschl. 4. April d. J. sind angemeldet:

### a. als geboren:

1. Arbeiter Konstantin Gwisdalski, T. 2.
- Fleischermeister Ignaz Jasinski, S. 3.
- Viktualienhändler Adolf Rutkiewicz, S. 4.
- Arbeiter Jakob Szczepankiewicz, S. 5.
- Schmied Ernst Späthe, T. 6.
- Schuhmachermeister Stephan Prylenski, S. 7.
- Zimmermann Franz Lowinski, S. 8.
- Arbeiter Gottfried Conrad, T. 9.
- uneheliche T. 10. gerichtlich vereideter Dolmetscher und Translateur der russischen Sprache, Volkswanwalt Samuel Streich, T. 11.
- Schiffsführer Franz Dinski, T. 12.
- Unteroffizier im Inf.-Regt. Nr. 21 Michael Wegner, S. 13.
- Tischler Gustav Habicht, T. 14.
- Wirthschafter Johann Koszucki aus Maszanten, T. 15.
- Schneider Hermann Wisniewski, T. 16.
- unehelicher S.

### b. als gestorben:

1. Karl Wisniewski, 5 T. 2.
- Adam Jasinski, 1 1/2 T. 3.
- Arbeiter Anton Wiczorek, 30 J. 10 M. 4.
- Hausdame Elise Stolle, 67 J. 5 M. 5.
- Klara Romanowski, 2 M. 18 T. 6.
- Alfred Ernst Jarnott, 1 J. 2 M. 7.
- Arbeiter Daniel Bartisch, 70 J. 28 T. 8.
- Magistratsbote August Ferdinand Zanke, 38 J. 4 M. 9.
- unverehelichte Eva Chojnacka 76 J. 5 M. 10.
- Arbeiterfrau Veronika Lewicki geb. Subowski, 34 J. 8 M. 11.
- Karl August Dahmann, 5 J. 2 M.

### c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Tischler Friedrich Johann Herzberg und Emilie Bertha Scholz.
- Arbeiter Hermann Gustav Dellin und Mathilde Feldt.
- Bäcker Johannes Wittkowski und Magdalena Hein.
- Zimmergeselle Paul Emil Romeike und Karoline Henriette Florentine Struch.
- Fleischer Franz Banasz (Banaszewski) und Antonie Diszewski.
- Schuhmacher Maximilian Rudolf und Juliana Dychowski.
- Fort-Auffeher Otto Ferdinand Abramowski und Emma Friederike Kuhn.
- Arbeiter Stephan Rybacki und Klara Susanna Maciejewski.

### d. als ehelich verbunden:

1. Maurer Friedrich Gustav Zittlau mit Rosalie Amalie Weiß.
- chirurg. Instrumentenmachergehilfe Albert Friedrich Jüngnickel mit Theresie Magdalena Smolinski.
- Handlungsgehilfe Otto Rudolph Brod mit Maria Bertha Hinz.
- Sergeant im Inf.-Regt. Nr. 61 Ernst Rudolf Wiese mit Ww. Ida Sulda Selma Weichert geb. Lanterbach.

Die Lieferung von ca. 2500 Mtr. gußeisernen Gasröhren von 10 mm Durchmesser und darunter und den erforderlichen Formstücken und Wassertöpfen dazu und 40 Straßenkandelabern soll vergeben werden.

Die Bedingungen und nähere Angaben liegen im Comptoir der Gasanstalt aus und werden auf Wunsch in Abschrift überfandt. Angebote werden daselbst bis 18 April d. J. vorm. 11 Uhr entgegengenommen.

**Der Magistrat.**

Feste Preise!

Streng reelle  
Bedienung!



Keine Hüte

bitte zu kaufen, bevor Sie sich nicht überzeugt haben, daß Sie bei mir die billigsten Preise und die

**größte Auswahl in dieser Branche** finden.

- Herrenhüte, steif und weich à 2,—, 2,50, 3 und 3,50 Mtr.
- Herrenhüte, steif und weich, ff. Haarfüße à 5, 6, und 7 Mtr.
- Kinder- und Konfirmandenhüte à 1,25, 1,50, 1,75, 2 und 2,50 Mtr.
- Cylinderhüte à 6, 7,50, 9 und 11 Mtr.
- Stroh Hüte für Herren und Knaben à 0,75, 1,50, 2 und 2,50 Mtr.

Reisesehuhe, Reisehüte, Reisemützen, Jagd-Lodenhüte bei

**Gustav Grundmann, Breitestraße 37.**

Ständiges Lager der vorzüglichsten Herrenfilzhüte von Dabig in Wien.

## Die Schlesische Boden-Kredit- Aktien-Bank

gewährt Darlehne auf städtische und ländliche Grundstücke

an Gemeinden und Korporationen zu billigsten, zeitgemäßen Bedingungen mit und ohne Amortisation.

Anträge für Westpreussen

nimmt entgegen die unterzeichnete Generalagentur, sowie für Thorn und Umgegend

**Franz Zährer, Thorn.**

**Die General-Agentur: Chr. Sand,**

Bielawy — Thorn I. Telephon-Anschluß 97.

Abonnements-Anfang jederzeit

**Butterick's Modenblatt**

Das brauchbarste und billigste Modenblatt der Welt  
Monatlich ca. 70 neueste Original-Modelle!  
Wirklich zuverlässige Schnittmuster für jede Größe nach  
Maass nebst Anweisung, von 25 Pfg. an, durch:  
**BLANK & CO.,** Schnittmuster-Abtheilung, **BARREN.**

**1 Mark**  
pro Jahr  
postfrei!

Verlangen Sie  
per Postkarte  
**GRATIS-NUMMER!**

Zur Anfertigung jeder Art **Damen-Garderobe**  
empfiehlt sich **Otilie Graefe, Grabenstraße 12, I.**

Herrschafft. Wohn. sofort zu vermieten. Möbl. Vorderzimmer mit Pension billig zu vermieten. Deuter, Schulstr. 29. Seglerstraße Nr. 17, II.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

## Was ist Feraxolin?

Feraxolin ist ein grossartig wirksames Fleckputzmittel, wie es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Wein-, Caffee-, Harz- u. Oelfarben sondern selbst Flecken von Wagenfett verschwinden mit verblüffender Schnelligkeit, auch aus den heikelsten Stoffen.

Preis 35 und 60 Pf.

In allen Galanterie-, Parfumerie- und Drogenhandlungen käuflich.

En-gros bei

**Dr. E. Kuhlmann** in Berlin,  
N. Friedrichstrasse 134.

**Gardinen,  
Teppiche,  
Tischdecken,  
Möbelstoffe,  
Portièren,  
Läuferstoffe,**

empfiehlt

**L. Puttkammer,**

**Fries für Portièren und  
Vorhänge.**

**Gerechtestrasse 21**

ist die 1. Etage verziehungshalber von Hof. zu vermieten. Hesselbein.

**Im Neubau Wilhelmsplatz**

sind noch eine Wohnung, 3. Etage links, bestehend aus 4 Zimmern, Küche etc. nebst Badestube, sowie auch zwei Pferdeställe mit Burschengelass, Futterkammern u. Wageremise zu verm. Näheres parterre links.

**Konrad Schwartz.**

Eine möbl. Wohnung mit Burschengelass von sofort zu vermieten. Preis 30 Mark. Gerberstraße 18, I.

Die von Herrn Hauptmann Menzel in meinem Neubau am Wilhelmsplatz gemiethete 1. Etage nebst Pferdestall etc. ist umständehalber sofort zu vermieten.

**Konrad Schwartz.**

**Möbliertes Zimmer,**

Stube u. Kabinet bisher von Herrn Lehrer Dorn über 2 Jahre bewohnt, ist sofort zu verm. an 1—2 Herren m. a. o. Beföstigung bei Uhrmacher **Kunz, Brückenstraße 27.**